

The Maze Runner- Die Auserwählten im Labyrinth Fanfiktion

von TheMazeRunner

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Einleitung

Das ist die Geschichte von Isabelle, die lange vor Thomas auf die Lichtung geschickt wird und ihr Zusammentreffen mit Newt. Achtung! Kitschigkeitsfaktor: hoch ;) Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 1

Ich wache auf und schreie keuchend hoch. Alles um mich herum ist dunkel und ich spüre, dass ich allein bin. Ich sehe mich zu allen Seiten um, aber überall ist nichts als schwarz. Plötzlich macht der Raum, in dem ich mich befinde einen heftigen Ruck und ich schreie auf. Dann spüre ich, wie der Raum mit unglaublicher Geschwindigkeit nach oben saust. Das mulmige Gefühl in meinem Magen verwandelt sich in blinde Panik und ich kann nicht einmal mehr schreien. Da leuchtet ein blaues Licht auf, gerade hell genug, dass ich erkennen kann, dass ich mich in einem käfigartigen Aufzug zu befinden scheine. Ich richte mich schwankend auf und versuche trotz der großen Geschwindigkeit, mit der der Aufzug immer weiter nach oben rast, stehen zu bleiben und starre angsterfüllt und keuchend durch das Gitter an der Decke nach oben in den dunklen Aufzugsschacht. Wieder leuchtet das blaue Licht kurz auf, diesmal mit einer Mischung aus rotem Licht und ich sehe panisch, dass der Fahrstuhl ungebremst auf die Decke des Aufzugsschachts zurast. Ich schreie auf und falle taumelnd hin ohne den Blick von der Decke zu nehmen. Abrupt bleibt der Aufzug stehen, gerade noch rechtzeitig, sonst wäre er mit voller Geschwindigkeit gegen die Decke geprallt. Durch die Vollbremsung des Fahrstuhls hebe ich kurz vom Boden ab und krache dann wieder auf das Gitter hinunter. Im Aufzug ist es wieder vollkommen dunkel. Panisch keuchend krieche ich in eine Ecke des Fahrstuhls und kauere mich dort zusammen. Lange Zeit sitze ich so da. In der Dunkelheit verliere ich jegliches Zeitgefühl. Ich kann unmöglich sagen, ob ich nur wenige Minuten oder viele Stunden dort in der Ecke gesessen habe, als sich plötzlich eine schwere Metallluke an der Decke des Aufzugsschachts öffnet. Unglaublich helles Licht fällt herein und ich schließe die Augen und wende das Gesicht ab. Trotzdem kann ich noch das helle Nachbild der Luke auf der Innenseite meiner Augenlider erkennen. Ich höre ein metallisches Knirschen und nehme an, dass nun auch die Decke des Fahrstuhl selbst aufgeklappt worden war, doch ich wage es noch nicht, ins Licht zu gucken. Ich höre die Stimmen vieler Menschen und dann einen dumpfen Aufprall, das Klappern der Gitterwände des Aufzugs und spüre, wie der Aufzug einen federnden Ruck macht, als jemand zu mir nach unten in den Fahrstuhl springt. Nun wende ich mein Gesicht doch wieder dem Geschehen zu und öffne blinzeln die Augen. Ich kann wage den Umriss eines Menschen vor dem hellen Hintergrund ausmachen und warte, bis sich meine Augen an das Licht gewöhnt haben. Dann erkenne ich plötzlich eine große Gruppe von Jungs, die um die Öffnung des Aufzugs versammelt ist und sich neugierig in den Aufzug spähend vornüber beugen. Erschrocken keuche ich auf und rutsche zurück, bis ich mit dem Rücken gegen das Metallgitter stoße. ?Es ist ein Mädchen!?, höre ich eine Jungenstimme rufen und dann das Getuschel der anderen Jungs. Der Ausruf war von dem Jungen gekommen, der in der Mitte des Aufzugs stand und mich mit großen Augen anstarrte. Ich hatte ihn bisher gar nicht beachtet, doch jetzt mustere ich ihn genauer. Er ist wahrscheinlich 16 oder 17 Jahre alt und echt seltsam gekleidet. Seine Hosen gingen bis kurz über die Knöchel und waren total abgewetzt. Außerdem trug er ein weites, schmutziges Hemd, das vermutlich mal weiß gewesen war und um seinen Oberkörper war eine Art breiter Ledergürtel befestigt, an dem hinten eine lange Bambusstange befestigt war, deren Enden an seiner rechten Hüfte und über seiner linken Schulter hervorragten. Außerdem trug er eine uralte aussehende Ledertasche, deren Gurt den

Ledergürtel der Bambusstange kreuzte. Um sein linkes Handgelenk waren einige Lederstränge und an seinem Gürtel, der die zerfetzte Hose hielt, war eine Art Machete befestigt. Er wirkt irgendwie ziemlich kämpferisch. Er ist zwar auch sehr groß, aber nicht besonders kräftig gebaut, sondern eher schlaksig. Erst jetzt betrachte ich sein Gesicht genauer. Er hat blonde Haare und unglaublich dunkle Augen. Er ist nicht gerade auffällig hübsch und doch finde ich ihn sehr gutaussehend. 'Wer bist du?', fauche ich ihn an. Es ist wahrscheinlich besser erst mal nicht zu freundlich zu sein. Ich habe ja keine Ahnung, ob ich ihm vertrauen kann. 'Mein Name ist Newt.', antwortet der Junge und streckt mir seine Hand hin, um mir hochzuhelfen. Ich ignoriere sie. 'Wir wollen dir nichts Böses tun. Wirklich. Wir wissen, wie es dir geht. Wir haben das alle auch schon durchgemacht. Du kannst uns vertrauen.' Wieder streckt er mir seine Hand hin und ich beäuge ihn einen Moment misstrauisch. Newt lächelt mir aufmunternd zu und ich gebe seufzend nach. 'Ich habe ja wohl keine andere Wahl.', sage ich und reiche Newt meine Hand, der mich ohne sichtliche Anstrengung hochzog. 'Allerdings.', entgegnet er ernst. Einen Moment starrt er mich an, was mir sehr unangenehm ist, aber ich möchte nicht zurückweichen, sondern bleibe stehen und erwidere seinen Blick. Neugierig legt Newt den Kopf schief und fragt: 'Wie heißt du?' Plötzlich spannt mein ganzer Körper sich an und wie erstarrt stehe ich da und starre Newt an, ohne ihn wirklich wahrzunehmen. Ich erinnerte mich an nichts aus meiner Vergangenheit, wurde mir erschrocken bewusst. Überhaupt nichts. Außer meinem Namen. Woher ich kam, wer meine Eltern sind, mein Nachname. Nichts. 'Alles okay?', fragt Newt besorgt und holt mich zurück in die Gegenwart. Mein Blick fokussiert Newt wieder und ich antworte: 'Isabelle.' Newt runzelt die Stirn. 'Kannst du uns sonst noch etwas über dich erzählen?' Wie betäubt schüttelte ich langsam den Kopf. Newt seufzt und die Jungen am Rand der Luke murmeln sich gegenseitig Dinge zu. Newt macht eine Armbewegung zu einem der Jungen, der ein dickes Seil mit einer Schlaufe am Ende herunterlässt. 'Komm her.', sagt Newt und winkt mich mit ausgestrecktem Arm zu sich, während er mit der anderen Hand das Seil festhält und mit dem rechten Fuß in die Schlaufe steigt. Ich zögere kurz und gehe dann auf ihn zu. 'Halt dich fest.', sagt Newt zu mir und legt den freien Arm fest um meine Taille. Ich ahne, was er vorhat und steige auch mit meinem Fuß in die Schlaufe und halte mich an dem Tau fest. Die Nähe zu Newt ist mir irgendwie unangenehm, aber trotzdem lege ich den Arm um seinen Oberkörper und presse mich an ihn, als die Jungen von oben an dem Seil ziehen und uns Stück für Stück aus dem Aufzug ziehen. Oben angekommen, werden mir viele Hände entgegengehalten, um mir aus dem Schacht zu helfen. Ich fasse nach einer und lasse mich von ihr nach oben ziehen. Newt und ich lassen uns los und er klettert auch über die Kante nach draußen. Ich bin umgeben von Jungs, die alle im Alter zwischen 15 und 19 zu sein scheinen sind und bedanke mich nicht besonders höflich bei dem Jungen, der mir nach oben geholfen hat (nicht dass ich ein unfreundlicher Mensch bin, aber ich traue diesen Jungen immer noch nicht). Er ist sehr groß und stämmig und sieht alles andere als gutaussehend und freundlich aus (im Gegensatz zu Newt). 'Mein Name ist Gally.', sagt der Junge und grinst. Allerdings war es eher ein höhnisches als ein freundliches Grinsen. 'Hey.', sage ich abweisend und will mich von ihm wegrehen, doch er packt mich am Arm und wirbelt mich zu sich herum. 'Nicht so unhöflich.', sagt er immer noch grinsend. 'Hast du Lust auf einen Spaziergang?' Die Art, wie er das sagt, ist mehr als beunruhigend und außerdem kann ich es nicht fassen, dass er es wagt, so etwas zu fragen, wo ich doch gerade erst angekommen bin. 'Nein, danke.', sage ich unhöflich und befreie meine Arme aus seinem Griff. Ich drehe mich um und sehe,

dass die anderen Jungen das Geschehen amüsiert beobachten. Gally scheint nicht besonders beliebt zu (was mich auch nicht wundert). Mein Blick trifft den von Newt, der mit vor dem Oberkörper verschränkten Armen dasteht und mich amüsiert angrinst. Da kann auch ich ein Grinsen nicht mehr unterdrücken, so unangenehm die Situation für mich auch zu sein scheint. Doch da sehe ich wie ein großer, stark aussehender und dunkelhäutiger Junge sich einen Weg durch die Menge bahnt und auf mich zukommt. Mir fällt auf, dass die anderen ihm ohne sich zu beschweren Platz machen. Als der Junge bei mir ankommt, bleibt er mit verschränkten Armen stehen und mustert mich. ?Ich bin Alby.?, sagt er nach einer Weile und reicht mir die Hand. Ich schüttele sie, diesmal ohne zu zögern. ?Ich bin hier der Anführer.? Er sagt das ohne zu prahlen und es überrascht mich auch nicht. Alby macht wirklich den Eindruck einer Autoritätsperson. ?Willkommen auf der Lichtung.?, fährt Alby fort und führt mich am Arm aus der Menschenmenge heraus. Ich sehe aus dem Augenwinkel, dass Newt uns folgt und plötzlich wird mir bewusst, dass alle Menschen hier männlich sind. Doch ich hebe mir diese Frage für später auf. Als ich sehe, wo ich mich hier überhaupt befinde, klappt mir der Mund auf. Wie befinden uns in der Mitte einer riesigen Wiese. In einiger Entfernung kann ich einen Wald und einige äußerst instabil wirkende, hölzerne Hütten sehen. Doch das Verrückteste ist, dass alles von riesigen, steinernen Wänden umgeben ist. Ich kann erkennen, dass es an allen vier Seiten der ?Lichtung? ein gewaltiges Tor gab, das nach draußen führte. Wahrscheinlich ein Tor in jede Himmelsrichtung, nehme ich an. Was hinter den Toren liegt, kann ich aus der Entfernung nicht erkennen. Es sieht einfach nur dunkel aus. ?Wo bin ich hier??. frage ich niemand bestimmten. Alby antwortet: ?Es gibt eine Menge Dinge zu erklären. Ich hatte gerade eine wichtige Besprechung mit Minho, bevor du mit der Box aufgetaucht bist, Frischling. Newt wird dir aber alles erklären.? Und dann geht er davon, zu einem der einsturzgefährdeten Gebäude nicht weit entfernt und lässt mich mit einer Horde Jungen und unzähligen Fragen zurück. Langsam drehe ich mich zu Newt und den anderen Jungen um. Alle starren mich an. Ich habe keine Ahnung, was ich jetzt machen soll und sehe Newt in der Hoffnung auf Hilfe an. Die bekomme ich auch. ?Komm mit, ich erkläre dir alles.?, meint er nur, kommt auf mich zu, legt mir eine Hand auf den Rücken und schiebt mich in die Richtung des Waldes, der einen Großteil der einen Hälfte der Lichtung bedeckt.

Kapitel 2

Als wir aus der Hörweite der anderen sind, lässt Newt mich los. ?Tut mir leid, dass dich alle so anstarren.?, sagt er und ich schaue über die Schulter zurück. Die Jungen unterhielten sich angeregt miteinander, die meisten mit einem breiten Grinsen und sahen immer wieder zu mir und Newt hinüber. Ich drehe mich wieder um und gehe neben Newt auf den Wald zu, während der mir langsam alles über das Labyrinth und die Ordnung auf der Lichtung erklärt. Ich erfahre auch, dass er der zweite Anführer nach Alby ist. Während Newt erzählt schweige ich einfach und versuche, die Informationen zu verdauen. ?Du kannst dir sicher vorstellen, dass das jetzt für alle sehr verwirrend ist, wenn plötzlich ein Mädchen auftaucht, wo doch alles immer eine Ordnung hatte.? Ich nicke und schlucke schwer. Wir laufen ein Stück durch den Wald und setzen uns schließlich etwas abseits vom Weg an einen dicken Baum. Ich sitze Schulter an Schulter mit Newt und bin mir der Berührung sehr bewusst, aber es stört mich eigentlich nicht. Im Gegenteil: Es fühlt sich sogar angenehm an. Während des Gesprächs habe ich langsam eine starke Sympathie für Newt entwickelt und ich bin mir inzwischen sicher, dass ich zumindest ihm vertrauen kann. Eine Weile sitzen wir so schweigend da und Newt lässt mich über alles nachdenken. Schließlich frage ich: ?Wer ist eigentlich dieser Gally?? Die Frage scheint Newt zu überraschen. ?Wieso interessiert dich ausgerechnet er?? Ich drehe den Kopf zu Newt. Er sieht mich irgendwie besorgt an. Ich wende den Blick ab und schaue auf den Boden, wo ich einige Ameisen beobachte. ?Er scheint ein ganz schöner Idiot zu sein.?, antworte ich schließlich. Newt lacht. Es klingt schön, wenn er lacht und ich muss lächeln. ?Was ist daran so lustig??. wende ich mich an ihn. Newt sieht mich an und grinst. ?Du scheinst eine ziemlich gute Menschenkenntnis zu besitzen. Denn du hast recht. Er ist wirklich ein ganz schöner Idiot.? Da muss auch ich lachen. ?Wie lange bist du denn eigentlich schon hier??. frage ich plötzlich und mustere Newt interessiert. ?Ich? Etwa ein Jahr. Vielleicht ein bisschen länger. Hier gibt es keine Jahreszeiten, weißt du. Das lässt sich schlecht sagen.? ?Im Ernst??. frage ich verblüfft und starre den Himmel an. Newt lacht wieder. Ich wende mein Gesicht ihm zu und lächle. Mir wird ganz warm ums Herz, wenn Newt lacht. Mir ist bewusst, dass das ziemlich kitschig ist, aber es ist wahr. Newt begegnet meinem Blick und er hört auf zu lachen sondern lächelt auch nur noch. Auf einmal greift er nach meiner Hand und einem plötzlichem Impuls folgend, drücke ich sie. Da höre ich Schritte näher kommen und lasse Newt schnell los. Im nächsten Moment kommt Gally um den Baum herum und sieht uns finster an. ?Du solltest ihr erklären, was das Labyrinth ist und nicht flirten.?, schnauzt er Newt unfreundlich an. Newts Mine verfinstert sich und er springt auf. ?Sei bloß vorsichtig mit dem was du sagst, Gally!? Auch ich stehe schnell auf und stelle mich zwischen die beiden, um zu verhindern, dass es zu Handgreiflichkeiten kommt. ?Newt hat überhaupt nichts unrechtes getan.?, sage ich an Gally gewandt. Gallys Blick wandert von Newt zu mir und wieder erscheint dieses ekelhafte Grinsen auf seinem Gesicht. ?Ich bin mir sicher, bei mir wärst du in besseren Händen. Newt hat seine Aufgabe erledigt. Vielleicht können wir beide ja jetzt etwas Zeit miteinander verbringen.? Das klingt mehr nach einer Aufforderung als nach einem Vorschlag, aber so oder so würde ich auf keinen Fall Zeit mit Gally verbringen. Dieser Typ war mir einfach sowas von unsympathisch. ?Vergiss es!?, fahre ich ihn an, unhöflicher als ursprünglich geplant. ?Ach, und

warum??, fragt Gally mit hochgezogener Augenbraue. Ich stemme die Hände in die Seiten und giftig: ?Weißt du, Newt ist eigentlich ein sehr angenehmer Zeitgenosse!? Wow, so zickig kenn ich mich ja gar nicht. Auch Gally scheint das nicht erwartet zu haben und sieht einen Moment mit finsterer Miene zwischen mir und Newt hin und her, dann wendet er sich ab und läuft zügig (und sehr zornig) davon. ?Wow. Dem hast du's ja mal gegeben.?, meint Newt breit grinsend und verschränkt wieder die Arme. Irgendwie mag ich es wenn er so dasteht und ich muss auch wegen der Sache mit Gally grinsen. ?Es gibt bald Abendessen. Lass uns zu Bartpfanne gehen.? Newt hat mir erklärt, dass sie dem Koch der Lichter (so nannten die Jungen sich selbst) diesen Spitznamen gegeben hatten. Newt und ich verlassen den Wald wieder. Gerade als wir am Waldrand ankommen, ertönt plötzlich ein unglaublich lautes Dröhnen. Erschrocken fahre ich zusammen, doch das Geräusch wird immer lauter und unangenehmer. Panisch wirbele ich zu Newt herum, der mich besorgt anschaut, während das gewaltige Dröhnen ihn nicht zu interessieren scheint. Mir kommt der idiotische Gedanke, ob vielleicht nur ich das Geräusch hören kann und ich bekomme noch mehr Panik. Doch da zieht Newt mich am Arm zu sich und legt beruhigend die Arme um mich. Er drückt meinen Kopf an seine Brust und ich nehme wahr, dass er mir ins Ohr flüstert ?Keine Angst... Alles wird gut, es ist gleich vorbei...?. Und genau so abrupt, wie das Knirschen eingesetzt hat, ist es auch schon wieder vorbei. Ich löse mich unsicher aus Newts Armen, der mich so besorgt mustert, dass ich unter anderen Umständen echt gerührt gewesen wäre. ?Was war das??. frage ich noch immer leicht ängstlich. ?Die Tore haben sich geschlossen.?, erklärt Newt und zeigt in eine Richtung. Mein Blick folgt seinem ausgestreckten Arm und ich starre auf die gigantischen Mauern. Tatsächlich sind die Lücken, die vorhin noch die Tore in den Mauern gebildet hatten, verschwunden und stattdessen war dort jetzt auch Fels. ?Sie schließen sich jeden Abend und öffnen sich am Morgen wieder.?, ergänzt Newt. Es ist mir etwas peinlich, dass ich deswegen so ausgerastet bin und ich drehe mich mit geröteten Wangen zu Newt um. ?Warum tun sie das??. frage ich dennoch neugierig. Da zögert Newt plötzlich und ein harter Ausdruck legt sich auf sein Gesicht. Irgendetwas stimmt nicht. Ich gehe einen Schritt auf ihn zu. ?Newt??. frage ich stirnrunzelnd und berühre ihn an der Schulter. Newts Blick wandert wieder zu mir. ?Sie schützen uns vor den Griewern.? An der Art, wie Newt das sagt, ahne ich nichts Gutes. ?Vor den was??. harke ich nach. Newt seufzt und reibt sich mit zwei Fingern die Schläfe, als hätte er Kopfschmerzen. ?Newt, von was sprichst du da??. dränge ich ihn. Newt seufzt wieder und antwortet: ?Hör zu, damit will ich dich jetzt nicht belasten. Wir können morgen weiter reden. Mach dir keine Sorgen. Jetzt lass uns essen gehen.? Newt setzt ein Lächeln auf, aber ich weiß, dass ihn immer noch etwas beunruhigt. Newt nimmt meine Hand und zieht mich in die Richtung einer Hütte, von der Rauchschwaden aufsteigen. Da beschließe ich, nicht weiter auf Newt einzureden und folge ihm. Schließlich ist das mein erster Tag hier. Ich habe auch so schon genug zum Nachdenken. Als Newt und ich bei der Hütte ankommen, sehe ich, dass die meisten der Lichter schon da sind und mit Schüsseln voll Eintopf an Baumstämme gelehnt beisammen sitzen. ?Warte hier. Ich hole uns was zu essen.?, meint Newt und geht in die Hütte. Ganz toll. Jetzt stehe ich hier allein herum und absolut jeder starrt mich an. Ich gehe schüchtern zu einem der Baumstämme und setze mich davor auf den Boden, um mich mit dem Rücken gegen den Stamm zu lehnen. Der Blick der Jungen folgt mir. Zum Glück braucht Newt nicht lange und kommt, zwei Schüsseln Eintopf balancierend, auf mich zu. Als er sich neben mich gesetzt hat und seinen ersten Löffel Eintopf im Mund hat, frage ich leise: ?Warum starren dich alle so zu uns rüber?? ?Erstens bist

du das erste Mädchen hier. Zweitens geht es dir ziemlich gut.? Ich sehe Newt verwirrt an. ?Die Frischlinge verkriechen sich an ihrem ersten Tag hier heulend in eine Ecke. Da du ein Mädchen bist, haben wohl alle damit gerechnet, dass du besonders empfindlich bist.? Ich klappe empört den Mund auf. ?Was meinst du damit 'da ich ein Mädchen bin'??, fahre ich Newt an. Newt hebt abwehrend die Hände und ich sehe aus dem Augenwinkel einige der Jungen amüsiert grinsen. ?Ich hatte nie irgendwelche Vorteile dir gegenüber.?, verteidigt Newt sich. ?Das will ich auch hoffen...?, murmele ich. Newt isst gemächlich weiter und fährt fort: ?Auf jeden Fall scheinst du das ganze ganz gut wegzustecken. Drittens bist du ziemlich hübsch und viertens kann niemand nachvollziehen, wie ausgerechnet ich das einzige Mädchen hier dazu gebracht habe mit mir zu Abend zu essen.? Als er das sagt, grinst Newt schadenfroh. Ich lasse meinen Blick über die anderen Lichter gleiten. Einige sehen immer noch zu mir und Newt herüber oder linsen zumindest ab und zu unauffällig herüber. Stirnrunzelnd sehe ich Newt an, der immer noch grinsend auf meine Reaktion wartet. ?Ist das dein Ernst?? Newt zuckt die Achseln. ?Klar. Frag sie doch selber.? Das tue ich natürlich nicht. Stattdessen grinse auch ich breit. ?Ich sollte ab jetzt immer mit dir essen.?, stelle ich fest und Newt lacht. ?Schadenfreudiges Weib.?, neckt er mich. ?Das willst du ihnen antun?? Ich grinse noch breiter. ?Naja... Ich tu's vor allem wegen Gally.? ?Der hat's verdient.?, stimmt Newt mir zu. Nach dem Essen kommt Alby zu uns herüber. ?Okay, hör zu Frischling. Morgen zeigt Newt dir alles und du entscheidest dich für eine Aufgabe, die du übernehmen willst. Außerdem haben wir ein kleines Problem. Als du angekommen bist, war die Box ansonsten komplett leer. Normalerweise schicken sie mit den Frischlingen auch Vorräte und eine Decke. Da bei dir keine dabei war, haben wir jetzt eine zu wenig. Da hier außer dir nur Jungs sind musst du also gezwungenermaßen mit einem Jungen unter einer Decke schlafen. Und da du dich mit Newt so gut verstehst und er ein anständiger Kerl ist und sicherlich keine Dummheiten macht, wird er die Ehre haben.?, sagt er und geht wieder. Newt scheint die Sache mit der Decke nicht weiter zu stören. ?Okay, komm mit.? Er steht auf und streckt mir die Hand hin um mir auszuhelfen. Ich lasse mich von ihm hochziehen und klopfe mir den Schmutz von der Hose. Newt führt mich zu einer kleinen Hütte in einem nahen Wäldchen (nicht dasselbe in dem wir vorhin waren). Newt legt seine Waffen ab und zieht sein Hemd aus (darunter trägt er ein orangefarbenes Top). Dann geht er zu einem provisorischem Bett am hinteren Ende der Hütte. Es besteht einfach aus etwas Heu und eine Decke. Er legt sich darunter und winkt mich zu sich. Erst zögere ich, doch da ich ja keine andere Wahl habe lege ich mich neben Newt. Nicht, dass ich etwas dagegen hätte mit ihm zusammen zu schlafen, aber die Nähe zu Newt war etwas unangenehm. Schließlich kennen wir uns kaum und doch ist Newt schon ganz okay. Newt legt die Decke um uns beide und macht es sich bequem. Ich überlege, ihn noch mal auf die Sache mit den Toren und vor was sie uns beschützen sollen anzusprechen, verschiebe das dann aber doch auf morgen. Eine Weile liegen Newt und ich schweigend nebeneinander und ich überlege schon, ob er eingeschlafen ist, als ich höre, wie er sich raschelnd zu mir umdreht und dann fragt: ?Hast du Angst?? Die Frage überrascht mich und ich drehe mich zu Newt um. In der Dunkelheit kann ich gerade noch so die Konturen seines Gesichts erkennen. ?Ich weiß nicht.?, antworte ich wahrheitsgemäß. ?Es ist schon verdammt seltsam hier und doch ist es einfach so abstrakt, dass mein Gehirn es irgendwie einfach nicht kapiert.? Newt fasst nach meiner Hand und obwohl er das vorher auch schon gemacht hat überläuft mich diesmal eine Gänsehaut. ?Ich bin jetzt schon so lange hier. Und glaub mir, es geht mir immer noch so.? Das muntert

mich auf, deprimiert mich auf der anderen Seite aber auch, weil ich jetzt weiß, dass das Gefühl nicht wird. Ich liege noch eine Weile wach und lausche Newts gleichmäßigem Atem und schließlich übermannt auch mich der Schlaf.

Kapitel 3

Als ich am nächsten Morgen aufwache, gähne ich ausgiebig und strecke mich. Ich hebe vorsichtig den Kopf um nachzuschauen ob Newt noch schläft. Er hat die Augen geschlossen, blinzelt dann aber verschlafen und gähnt auch. Erst dann bemerkt er mich und lächelt. 'Guten Morgen. Na, gut geschlafen??' 'Wie man's nimmt. Den Umständen entsprechend eigentlich ganz gut.' Newt sieht sich in der Hütte um. Durch die Lücken im Holz scheint schon kräftig die Sonne herein. 'Oh verdammt. Schon so spät! Wir sollten uns beeilen.', flucht Newt und steht auf. Auch ich entheddere mich aus der Decke, stehe auf und strecke mich gähnend. Newt hat inzwischen sein Hemd wieder übergezogen und befestigt den Stab und die Machete an seinem Gürtel und dem Gurt um seinen Oberkörper. 'Ach so. Warte mal...?', fällt ihm plötzlich etwas ein und er geht in eine Ecke der Hütte, wo er in einer kleinen Kiste herumkramt. Neugierig sehe ich, wie er einen Gegenstand aus der Kiste holt und damit auf mich zukommt. 'Nur zur Sicherheit.', sagt er und reicht mir eine von diesen Macheten, die hier alle als Waffen tragen. Ich nehme die Waffe entgegen und stecke sie in meinen Gürtel, so wie Newt es auch getan hat. 'Ich hoffe, du wirst sie nie benutzen müssen.', sagt Newt und runzelt die Stirn. 'Ich auch.', meine ich finster. Ich habe immer noch das Gefühl, dass Newt mir etwas verschweigt. Als wir die Hütte verlassen und zum Frühstück gehen, spreche ich ihn darauf an: 'Jetzt erzähl' endlich, was es mit diesen Toren und der Machete auf sich hat.' Seufzend gibt Newt nach und erzählt mir alles von den Griewern. Die Sache schockt mich wirklich und beim Frühstück bekomme ich kaum was runter. Danach führt Newt mich herum und zeigt mir die verschiedenen Arbeiten auf der Lichtung- nicht besonders spannend. Einmal kommen wir in die Nähe von Gally, der zu mir herüber grinst. Sofort packe ich Newt am Arm und ziehe ihn in die entgegengesetzte Richtung. Ich wollte diesem Idioten so gut wie möglich aus dem Weg gehen. Am Mittag meint Newt schließlich: 'Ich hab dir jetzt alle Jobs gezeigt, bis auf die Läufer. Den Part übernimmt Minho. Er ist der Chef bei den Läufern. Aber erst gibt's Mittagessen.' Ich nicke und folge Newt zu Bratpfannes Hütte, wo das Essen ausgegeben würde. Auf die Läufer bin ich besonders gespannt. Newt hat sie gestern nebenbei mal kurz erwähnt, aber eigentlich weiß ich nicht wirklich etwas über sie. Als Newt und ich unsere Suppe mit Brot von Bratpfanne geholt haben, wollen wir uns eigentlich wieder zu den Baumstämmen von gestern Abend setzen. Dummerweise sitzt da aber schon Gally. Als er mich sieht winkt er mich hämisch grinsend zu sich und ruft: 'Hier ist noch Platz, Frischling!?' 'Shit.', murmele ich und bleibe stehen. Newt neben mir grinst. 'Wie können auch wo anders essen, wenn du willst.', schlägt er leise vor. 'Fantastische Idee.', flüstere ich zurück ohne meinen Blick von Gally zu nehmen. Dann setze ich mein strahlendes Lächeln auf und rufe fröhlich zu Gally zurück: 'Vielen Dank für das Angebot, aber... Nein, danke.' Dann mache ich auf dem Absatz kehrt und steuere auf den Wald zu. Newt kichert und folgt mir. 'Dem wirst du wohl nicht mehr lange aus dem Weg gehen können.' 'Sei bloß still!?', presse ich hinter zusammen gebissenen Zähnen hervor. Als wir am Waldrand ankommen, setzen sich Newt und ich an einen dicken Baum und fangen an zu essen. Newt erzählt mir einige Dinge über die anderen Lichter und ich höre interessiert zu. Als seine Schale mit Suppe leer ist, stelle er sie bedauernd zur Seite. 'Die Portionen sind leider nicht besonders groß.', entschuldigt er sich. Obwohl ich auch zum Frühstück

nicht viel gegessen habe, rühre ich schon die ganze Zeit mit meinem Löffel in der Suppe herum und kaum einen Bissen herunter. ?Du kannst meinen Rest haben.?, biete ich Newt großzügig an. Sofort hebt er ablehnend die Hände. ?Nein, iss es ruhig selbst auf. Ich komm schon klar.? ?Nein, ehrlich. Ich bin satt.?, versichere ich ihm und stelle meine Schüssel auf seinen Schoß. ?Schau dich doch an. Zu essen kann dir garantiert nicht schaden!?, meint Newt und zeigt auf meine dünnen Beine. Ich muss grinsen. ?Sagst ausgerechnet du!?, kontere ich und hebe einen seiner schlaksigen Arme an. ?Uns jetzt iss! Ich bin wirklich schon satt. Wenn du es nicht isst, schütte ich es weg!?. ?Na gut.?, gibt Newt nach und isst auch meine Suppe. Gerade als er fertig ist, kommt ein asiatisch aussehender und äußerst groß und breit gebauter Junge auf uns zu. ?Das ist Minho.?, stellt Newt ihn vor als er bei uns ankommt. ?Minho. Das ist Isabelle.? Minho und ich begrüßen uns und schütteln die Hände. ?Tut mir leid, Newt, aber ich muss dir deine neue Freundin jetzt leider wegnehmen.?, meint Minho im Spaß. ?Sie ist nicht meine Freundin!?, protestiert Newt und gleichzeitig rufe ich: ?Ich bin nicht seine Freundin!? Minho lacht. ?Na dann ist ja auch gut. Kommst du??. wendet er sich an mich und ich verabschiede mich lächelnd von Newt und folge dann Minho zu einem größeren Gebäude ziemlich in der Mitte der Lichtung. Wir bleiben davor stehen und setzen uns an einen Baum. Minho erklärt mir alles über die Läufer und dass das Gebäude ihr sogenannter ?Kartenraum? ist. Allerdings ist der Zutritt Nicht-Läufern verboten. Das alles klingt sehr interessant. Als wir schließlich von draußen hören, wie sich die Tore schließen, meint er: ?Okay, das sollte reichen für heute. Am besten gehst du zu Newt und dann was essen. Er vermisst dich sicher schon.? Minho grinst frech. Ich verrolle die Augen. ?Haha.?, sage ich trocken und Minho lacht. Als wir gemeinsam das Gebäude verlassen, fragt er neugierig: ?Weißt du schon, als was du arbeiten willst?? Ich brauche nicht lange nachzudenken. ?Als Läufer. Das ist der einzige interessante Job hier und ich würde es wirklich gerne mal probieren. Ich kann hier nicht einfach den ganzen Tag auf der Lichtung herumsitzen. Davon werde ich noch verrückt.? Minho grinst. ?Ich weiß genau, was du meinst. Ich bin aus demselben Grund Läufer geworden. Aber erst musst du beweisen, dass du als Läufer geeignet bist und dich an die Regeln hältst. Aber das wird sicher kein Problem.? Ich bin schon jetzt ganz aufgeregt. Ich kann es kaum erwarten endlich das Labyrinth zu sehen. Ich verabschiede mich von Minho und gehe dann zu Bratpfannes Hütte. Ich würde Newt dort schon finden. Und tatsächlich: Als ich dort ankomme, ist Newt bereits da. Allerdings auch Gally. Und die beiden scheinen eine nicht sehr freundliche Unterhaltung zu führen. Stirnrunzelnd gehe ich auf die beiden zu. ?Newt? Gally? Was ist los?? Keiner von beiden schaut zu mir. Stattdessen starren sie sich mit hasserfüllten Blicken an. ?Leute?? Gally antwortet, lässt Newt aber nicht aus den Augen. ?Dieser Mächtegern-Häuptling will mir verbieten, mit dir zu Abend zu essen!?. Sofort verteidigt sich Newt: ?Ich will nur, dass du Isabelle verdammt noch einmal endlich in Ruhe lässt! Sie will nichts von dir!?. Mit offenem Mund sehe ich von Gally zu Newt und wieder zurück. ?Ich denke, dass kann Isabelle auch sehr gut selbst entscheiden. Meinst du nicht?? Newt antwortet nicht. Stattdessen sehen mich beide erwartungsvoll an. Na ganz toll. ?Ähm... Es geht darum, mit wem ich essen will??. frage ich unsicher. ?Es geht darum, ob du die Nase voll hast von diesem Klonkhirn!?. sagt Newt und ich merke, dass er sich beherrschen muss, um nicht zu schreien. Und obwohl es nicht meine Schuld ist, dass er so sauer ist, fühle ich mich doch schuldig. Ich richte mich an Gally und hole tief Luft. ?Es tut mir leid, Gally, aber ich will nichts von dir und es nervt schon, dass du mir dauernd hinterherläufst. Nicht, dass du nicht in Ordnung wärst, aber...?. füge ich schnell hinzu und Newt räuspert sich vernehmlich. Gally

wirft ihm einen so böartigen Blick zu, dass ich mir fast sicher bin, dass Newt eigentlich tot umfallen. Dann marschiert er zügig davon und stößt jeden, der ihm auch nur annähernd im Weg steht, grob zur Seite. 'Oh man...?', murmele ich und sehe dann zu Newt. Er scheint sich etwas beruhigt zu haben und schlägt vor, etwas zu essen zu holen. Ich lehne mich an einen Baumstamm und warte, bis er mit unseren Tellern zurückkommt. Nachdem er sich hingesetzt hat, meint er: 'Tut mir leid, wegen der Sache von eben. Ich hätte nicht so ausrasten sollen.' 'Gally kann einen aber auch wirklich in den Wahnsinn treiben.', versuche ich Newt in Schutz zu nehmen. 'Im Nachhinein war es vielleicht sogar ein Fehler, dass ich so höflich mit ihm gesprochen habe.' 'Höflichkeit ist nie ein Fehler.', meint Newt mit vollem Mund. 'Okay, gegenüber Gally vielleicht schon...?', fügt er dann nachdenklich hinzu, nachdem er geschluckt hat. Wir lästern noch ein bisschen über Gally und gehen dann nach dem Essen zu Newts Hütte zurück. Als wir nebeneinander auf dem 'Bett' liegen fragt Newt: 'Was willst du jetzt eigentlich arbeiten?' 'Läufer.' Newt fährt hoch und starrt mich an. 'WAS??' 'Läufer.', antworte ich ruhig. 'Wo ist das Problem?' Newt stöhnt. 'Oh, verdammt noch mal. Läufer ist der gefährlichste Job von allen! Du könntest dabei draufgehen!' Irgendwie macht mich das wütend. 'Glaubst du denn nicht, dass ich selber auf mich aufpassen kann! Ich bin kein kleines Kind mehr okay?' 'Natürlich bist du das nicht. Aber Läufer sein ist verdammt anstrengend! Du bist den ganzen Tag da draußen! Und wenn du nicht rechtzeitig zurück bist gehst du drauf! Außerdem wird man nicht einfach so Läufer! Die nehmen nur die Besten der Besten! Schlag dir diesen Klonk aus dem Hirn!' 'Es ist mir scheißegal wie gefährlich das Läufer-sein ist und es ist mir auch scheißegal was du denkst, okay? Ich kann hier nicht den Rest meines Lebens auf dieser Lichtung rumhocken! Ich will einen Ausweg finden und es ist mir egal, ob ich dabei draufgehe!?', brülle ich und Newt sieht mich finster an. 'Aber mir nicht! Du bist das einzige Mädchen hier!' 'Ach so stimmt ja, hab ich ganz vergessen! Dann hast du ja niemanden mehr an den du dich ranmachen kannst!?', fauche ich. 'Das ist es also, was du denkst??', sagt Newt fassungslos. Dann flüstert er bedrohlich: 'Eins kann ich dir sagen: Ich will mich ganz sicher nicht an dich ranmachen. Der eigentliche Grund war, dass hier seit Jahren regelmäßig Jungen hergebracht werden und jetzt taucht plötzlich ein Mädchen auf. Glaubst du denn nicht, dass das irgendeine Bedeutung haben muss? Und abgesehen davon bist du mir verdammt noch einmal wichtig und ich will nicht, dass du stirbst, okay?' Dann dreht er sich weg und legt sich mit dem Rücken zu mir hin. Einen Moment sitze ich nur da und starre Newt an. Dann lege auch ich mich hin und starre an die Decke der Hütte. Ich spüre wie eine Träne aus meinem Augenwinkel an meinem Gesicht herunter, in meine Haare rollt. Die halbe Nacht liege ich so da, als ich spüre, wie Newt sich neben mir bewegt. Ich starre weiter an die Decke und erneut löst sich eine Träne aus meinem Augenwinkel. 'Es tut mir leid.', flüstert Newt plötzlich. Ich drehe meinen Kopf zu ihm. Er liegt da und sieht mich an und selbst im Dunkeln sehe ich die Reue in seinen Augen. Auch ich drehe mich zu Newt. 'Mir tut es auch leid. Ich hätte das alles nicht sagen dürfen.' Zu meiner Erleichterung lächelt Newt und ich nehme an, das bedeutet, er hat mir verziehen. Dann legt Newt seine Arme um mich und zieht mich an sich. Ich schmiege mich an Newt, lege meinen Kopf an seine Schulter und wieder verlässt eine einzelne Träne mein Auge. Ich spüre, wie Newt sein Gesicht in meinen Haaren vergräbt und höre, wie er murmelt: 'Du darfst gerne Läufer werden, wenn du das möchtest.' Ich bringe noch ein ersticktes 'Danke?' heraus und schlafe dann doch endlich ein.

(Schreibt, ob ihr eine Fortsetzung wollt und ich freue mich auch sehr über Kommentare und Kritik:)

)

The Maze Runner- Die Auserwählten im Labyrinth Fanfiktion TEIL 2

von TheMazeRunner

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Einleitung

Lest bitte erst den ersten Teil, Leute! Dies ist die Geschichte von Isabelle, die lange vor Thomas auf die Lichtung geschickt wird und ihr Zusammentreffen mit Newt. Kitschigkeitsfaktor: sehr hoch ;P

Kapitel 1

Als ich aufwache, merke ich als erstes, dass Newt nicht mehr da ist. Ich stütze mich auf den Ellbogen und sehe mich verwirrt um, doch nirgends in der Hütte sehe ich auch nur ein Anzeichen von Newt. Ich stehe auf und verlasse die Hütte. Als erstes bemerke ich, dass die Tore schon geöffnet sind. Ich mache mich auf zu Bratpfannes Küche, um mir mein Frühstück abzuholen. Immer noch keine Spur von Newt. Als ich mein Essen hole, höre ich, wie jemand meinen Namen ruft und drehe mich um. Minho winkt mir zu und kommt näher. 'Hey.', begrüße ich ihn. 'Hey, Frischling. Ich dachte mir, ich leiste dir etwas Gesellschaft so lange Newt noch in der Besprechung mit Alby ist.' Ich nehme meine Schale von Bratpfanne entgegen und setze mich mit Minho an die Baumstämme. 'Ach, da steckt er also. Aber wieso bist du nicht auch bei dieser Besprechung?' Minho winkt ab. 'Ist nichts wichtiges, glaub ich. Soweit ich weiß, geht es um Gally.' Ich seufze nur und esse mein Brot. Minho und ich unterhalten uns über alles Mögliche. Das Labyrinth, Alby, Gally, die Läufer, das Wetter. Schließlich kommt Minho auf Newt zu sprechen. 'Sag mal, Frischling, was läuft da zwischen dir und Newt?' Minho nennt mich zwar immer noch Frischling, aber bei ihm stört es mich auch nicht weiter. Ich sehe nicht von meinem Essen auf als ich antworte: 'Nichts läuft da.' Minho verschränkt die Arme und sieht mich vorwurfsvoll an. 'Du hältst mich wohl für einen totalen Neppdepp, was?' 'Ich doch nicht...?', murmele ich nur. 'Jeder Strunk sieht doch, dass da irgendwas im Gange ist. Also los, spuck's aus.' Ich verrolle die Augen. 'Wie ich schon sagte, da läuft nichts. Wir haben uns sogar gestritten gestern Abend.' Das scheint Minho ehrlich zu überraschen. 'Im Ernst? Newt ist doch total friedlich. Der würde keiner Fliege was zuleide tun.' Ich weiß natürlich, dass das nicht stimmt. Niemand hier ist so. Diese Jungs haben schon zu viel Schrecken erlebt. Newt würde genauso kämpfen wie jeder andere, wenn es denn notwendig wäre. 'Ja, schon. Er will nicht, dass ich Läufer werde. Aber wir haben uns wieder vertragen.', ich spreche sehr leise, weil ich eigentlich nicht darüber reden will und muss schlucken bei der Erinnerung an gestern Abend. Minho grinst aus unerklärlichen Gründen. 'Vertragen, ja? Soso.' Ich runzele die Stirn und sehe zu Minho auf. 'Was?', frage ich und klinge vielleicht ein bisschen unhöflicher als geplant. 'Nichts, nichts. Newt sah nur sehr zufrieden mit sich aus, als ich ihn heute Morgen gesehen habe.' Nachdenklich schaue ich zur Seite. Nach einer Weile meint Minho: 'Weißt du, ich glaube schon, dass Newt dich sehr gern hat. Vielleicht solltest du ihm nur etwas Zeit geben.' Ich nicke nur, stehe auf und bringe Bratpfanne meinen Teller zurück. Als ich zu Minho zurückgehe, steht Newt neben ihm. Ich erstarre einen Moment, weil ich gerade so in Gedanken an ihn und das, was Minho gesagt hat versunken war, dass ich damit ehrlich nicht gerechnet habe. Doch dann fange ich mich schnell wieder und gehe auf die beiden zu, die sich angeregt unterhalten zu scheinen. Die beiden unterbrechen sich und Newt begrüßt mich lächelnd. 'Tut mir leid, dass ich dir wegen der Besprechung nicht Bescheid gesagt hab, aber ich wollte dich nicht wecken.' Ich mache eine wegwerfende Handbewegung. 'Ach was. Ich komm schon allein zurecht. Du musst ja nicht die ganze Zeit auf mich aufpassen.', entgegne ich. Nur für den Fall, dass Newt doch noch nicht so ganz von dieser Läufersache überzeugt ist. Da wäre es schon gut, wenn ich ein bisschen auf selbstständig mache. Minho scheint sofort zu verstehen und ergänzt: 'Ja, sie ist wirklich verdammt viel stärker als sie

aussieht.? Dafür bin ich ihm was schuldig. Newt lächelt: ?Gut, dann kannst du ja gleich mal helfen, Speere zu schnitzen.? Ich unterdrücke ein genervtes Stöhnen. ?Dann mal viel Spaß.?, grinst Minho und geht in Richtung Kartenraum davon. ?Komm.?, fordert Newt mich auf und wir gehen auf eine Hütte zu, die als Werkstatt genutzt wird. ?Tut mir leid, wegen gestern Abend.?, meint Newt plötzlich und wirkt beunruhigt. ?Schon in Ordnung. Die Sache ist gegessen, Newt. Also klonk dir hier mal nicht gleich die Hosen voll.? Newt grinst. An der Werkstatt angekommen, beginnen wir neue Speere zu schnitzen. Irgendwann muss Newt weg und Alby helfen und ich verbringe den Rest des Tages in der Werkstatt. Ich gehe nur zwischendurch mit Minho zu Mittag essen. Wir verstehen uns echt gut und ich merke, dass Minho schon jetzt fast wie ein Bruder für mich ist. Erst als sich die Tore schließen höre ich mit dem Schnitzen auf und gehe mit zerschundenen Händen zu Newts Hütte. Ich bin so müde, dass ich nicht mal mehr zu Abend essen will. Als ich bei der Hütte ankomme und gerade hineingehen will, ruft plötzlich eine Stimme hinter mir: ?Hey, warte mal!? Ich erkenne die Stimme sofort. ?Oh verdammt.?, murmele ich und drehe mich dann entschlossen um. ?Was willst du, Gally?? Gally kommt grinsend auf mich zu. ?Ich wollte dich nur besuchen. Man erwischt dich ja kaum allein. Dir rennt doch die ganze Zeit Newt, dieser Strunk, hinterher.? Ich werde wütend. ?Er rennt mir nicht mehr hinterher und hör auf ihn Strunk zu nennen!?. ?Doch das tut er.?, sagt Gally, als wäre das eine Selbstverständlichkeit. Er kommt weiter auf mich zu, bis wir ganz nah voreinander stehen. Aber ich will ihm den Triumph nicht gönnen und zurückweichen. ?Lass mich einfach in Ruhe, okay??. fahre ich ihn stattdessen an. Gally lächelt. ?Immer mit der Ruhe.? Und dann nimmt er mich in den Arm. Allerdings alles andere als sanft. ?Lass mich sofort los!?. brülle ich ihn an und wehre mich mit aller Kraft, doch Gally ist zu stark. ?Hör zu!?. sagt er. ?Ich weiß doch, dass du es auch willst.. Mach dir keine Sorgen, Newt wird nichts erfahren.? Ich höre nicht auf, mich zu wehren und schreie wieder: ?Lass mich verdammt noch mal los, du Klonkhirn!? Doch Gally schlingt die Arme nur noch fester um mich. ?Halt die Klappe, okay??. meint er. Es macht mich nur noch rasender, dass er so ruhig bleibt. ?Nein, ganz sicher nicht!?. brülle ich so laut ich kann.. Doch Gally lässt sich davon nicht beeinflussen und beugt sich zu mir herunter. Im selben Moment höre ich Schritte und eine Bewegung aus dem Augenwinkel. Gallys Gesicht kommt meinem immer näher. ?Newt!?. schreie ich verzweifelt. Und gerade noch rechtzeitig schlägt er Gally mit der Faust so fest ins Gesicht, dass der mich loslässt und zur Seite geschleudert wird. ?Newt!?. rufe ich noch einmal, diesmal erleichtert. Noch nie zuvor habe ich Newt so wütend gesehen. Und Gally auch nicht, als der sich wieder aufrappelt. ?Wie kannst du es wagen??. knurrt er bedrohlich. ?Das wollte ich dich gerade fragen.?, entgegnet Newt. Gally macht einen Schritt auf Newt zu. ?Du verschwindest jetzt sofort wieder!?. schreit er Newt an. ?Nein, du verschwindest, Gally!?. rufe ich immer noch stocksauer. ?Halt dich da raus.?, murmelt Newt. Gallys Gesicht nimmt einen Rotton an, der verdammt ungesund aussieht. Er macht noch zwei Schritte auf Newt zu, doch der weicht nicht zurück. Dann holt Gally aus. ?Newt!?. brülle ich zum gefühlten hundertsten Mal und werfe mich zwischen ihn und Gally. Der Schlag trifft mich mit voller Wucht an der rechten Gesichtshälfte und ich stürze zu Boden. ?Isabelle, verdammt!?. schreit Newt, doch ich bin zu überwältigt von Schmerzen um mich zu ihm zu drehen. Da höre ich plötzlich auch andere Stimmen. Unter anderem Alby und ich höre wie er schreit: ?Gally, was fällt dir eigentlich ein, du beklonkter Strunk!? Es folgt ein Handgemenge und dann höre ich wieder Albys Stimme: ?Ich bringe ihn zum Bau. Kümmere dich um Isabelle, Newt.? Dann spüre ich, wie ich hochgehoben werde und drehe

vorsichtig den Kopf. Newt. Er trägt mich in die Hütte und legt mich ab. Ich versuche mich doch Newt drückt mich wieder runter. ?Bleib liegen. Das ist besser für dich.? ?Mir geht's gut.?, versichere ich ihm, doch es klingt schwach und Newt reagiert nicht darauf. ?Er hat dich ziemlich hart getroffen, aber es ist nichts gebrochen, glaub ich. Wir sollten einfach schlafen. Morgen geht's dir garantiert schon besser.? Newt zieht sein Hemd aus, so wie jeden Abend und legt sich mit dem orangenen Top, das er darunter trägt neben mich und legt die Decke über uns beide. ?Danke, Newt.?, bringe ich nach einer Weile heraus. ?Ich bin doch der, der sich bedanken sollte. Der Schlag galt schließlich eigentlich mir. War übrigens echt dämlich von dir, dich vor mich zu werfen.? ?Danke, ich hab's ja nur gut gemeint.?, entgegne ich trocken. Newt fasst nach meiner Hand. ?Weiß ich doch.? Ich lächele. ?Gally hat echt einen an der Klatsche. Vielleicht sollte ich dich doch lieber nicht mehr alleine lassen.?, meint Newt. Ich grinse noch breiter. ?Ich glaub, da hätte ich nicht mal was dagegen.? Newt lacht und zieht mich wieder an sich, so wie in der letzten Nacht. Nach einer Weile höre ich seinen gleichmäßigen Atem und spüre, wie sich seine Brust hebt und senkt. Ich liege noch eine Weile wach und starre an die Decke, bis ich auch endlich einschlafe.

Kapitel 2

Am nächsten Morgen versucht Newt, so leise wie möglich aufzustehen, aber da ich immer noch in seinen Armen liege, wache ich trotzdem auf. Ich gähne. Von den Schmerzen von gestern Abend spüre ich kaum noch was. ?Oh, tut mir leid. Ich hab versucht, dich nicht aufzuwecken.?, sagt Newt entschuldigend. ?Schon okay. Ich will doch auch nicht immer den ganzen Tag verschlafen.?, sage ich grinsend. Newt lächelt und hilft mir hoch. ?Ich weiß, dass ich gesagt habe, dass ich ab jetzt bei dir bleiben will. Aber ich muss zu Alby und mit ihm über Gallys Strafe reden. Er sitzt momentan im Bau, deswegen solltest du es auch alleine zum Frühstück schaffen ohne angefallen zu werden. Und Minho ist ja auch noch da.?, erklärt Newt und ich grinse. ?Ja, ich glaube, dass krieg ich hin.? Dann nehme ich all meinen Mut zusammen, stelle mich auf die Zehenspitzen und gebe Newt einen kurzen Kuss auf die Wange. Dann verlasse ich die Hütte zügig und gehe zu Bratpfanne. Bei der Hälfte des Weges treffe ich auf Minho und wir legen den Rest des Weges zusammen zurück. ?Was ist los??. frage ich sofort, denn Minho runzelt die Stirn und wirkt besorgt. ?Scott, einer der Läufer, hat es gestern nicht rechtzeitig zurückgeschafft, bevor sich die Tore geschlossen haben. Keine Ahnung, warum. Er war die ganze Nacht da draußen und ist hundertprozentig tot. Jetzt sind wir ein Läufer zu wenig und können am Tag nicht alle Abschnitte ablaufen. Und niemand will den Job übernehmen.? Zum Glück kannte ich diesen Scott nicht. ?Ich würd's machen.?, platze ich sofort heraus. ?Das kannst du gleich mal wieder vergessen. Du bist gerade mal drei Tage hier.?, sagt Minho in einem Ton, der deutlich macht, dass er nicht diskutieren will. Doch so schnell gebe ich nicht auf. ?Na und? Ist doch egal, wie lange ich schon hier bin. Ich kann wirklich schnell rennen.? ?Ich hab gesagt, vergiss es!?, fährt Minho mich an. Er scheint echt schlechte Laune zu haben und ich beschließe, die Diskussion auf später zu verschieben. ?Na gut...?, meine ich nur. Minho sieht mich an. ?Ich weiß genau, dass du so schnell noch nicht aufgibst, aber die Sache ist echt zu gefährlich. Außerdem würde Newt mir den Kopf abreißen.? ?Und? Ist doch egal, was Newt denkt. Außerdem könnte er dir nie den Kopf abreißen. Du bist doch viel stärker als er.? Schleimen kann hier bestimmt nicht schaden. Leider hilft es aber auch nichts. ?Du weißt genau, wie ich es meine. Und abgesehen davon, ist es nicht egal, was Newt denkt. Er ist der wichtigste Mann hier nach Alby.? Ich seufze und gebe nach. Wir holen uns bei Bratpfanne was zu Essen und setzen uns zu den Baumstämmen. Erst jetzt merke ich, wie hungrig ich bin. Mir fällt wieder ein, dass ich am Vortag gar nichts zu Abend gegessen habe und ich stürze mich auf meinen Haferschleim. ?Der Frischling hat aber ganz schön Kohldampf!?, lacht Minho. ?Halt die Klappe!?, fahre ich ihn mit vollem Mund an, muss aber grinsen. Als ich fast mit dem Essen fertig bin, stößt Newt zu uns. Er wirft mir einen Blick zu, den ich nicht deuten kann und ich werde rot bei dem Gedanken, dass ich ihn vorhin auf die Wange geküsst habe. ?Und? Was habt ihr jetzt mit dem Strunk vor??. fragt Minho finster. Newt setzt sich vor uns auf den Boden. ?Gally bleibt drei Nächte im Bau, bei Wasser und Brot.?, antwortet er dann. Minho runzelt dir Stirn: ?Nur? Er hat schließlich ganz klar gegen eine unserer Regeln verstoßen.? ?Ich weiß.?, antwortet Newt. ?Aber es war ja ein Versehen. Natürlich ist mir klar, dass Gally vorhatte mich zu schlagen, aber dazu ist es nicht bekommen. Außerdem hat Gally sich aufrichtig entschuldigt und geschworen, dass so etwas nie wieder vorkommt.? ?Wer's glaubt.?,

murmelt Minho. ?Wir haben keine andere Wahl, als ihm zu vertrauen und er hat Isabelle ja nicht verletzt. Deswegen kommt es nicht schon zur Verbannung.? Ich frage nicht nach, was eine Verbannung ist, weil es mir scheint, als wäre das gerade der falsche Augenblick und eigentlich erklärt es sich auch schon von selbst. Den Rest des Tages verbringen ich und Newt damit zu helfen, wo wir nur können. Die Schweine füttern, Dünger holen, Gemüse ernten, Löcher in den Dächern ausbessern, alles Mögliche. Am Ende des Tages, falle ich erschöpft in Newts provisorisches Bett. ?Ich wär verdammt noch einmal viel lieber Läufer!?, sage ich an die Decke starrend, aber Newt ansprechend. Newt legt seine Waffen ab und setzt sich neben mich. ?Tja. Das gehört nun mal auch dazu.? Ich stöhnte nur genervt. Nach einer Weile sagt Newt: ?Ich kann ja mal mit Minho sprechen. Gerade suchen sie ja sowieso neue Läufer.? Ich setze mich abrupt auf und starre Newt begeistert an. ?Das würdest du machen?? Newt zuckt nur die Achseln und lächelt aber angesichts meiner strahlenden Reaktion. ?Klar, warum nicht?? Ich starre ihn mit offenem Mund an. ?Ich dachte, du bist voll dagegen, dass ich Läufer werde!?. ?Das war ich erst auch. Aber ich hab dir vorgestern Abend doch gesagt, dass du Läufer werden darfst. Außerdem war das schon ganz schön mutig von dir, dass du dich gestern zwischen mich und Gally geworfen hast.?, antwortet Newt. Ich lache. ?Isabelle, die Superheldin!?, rufe ich aus und mache eine Handbewegung als ob es sich um eine Vision der Zukunft handle. Newt lacht und legt sich hin. Grinsend drehe ich mich zu ihm um. Lächelnd streicht Newt eine Haarsträhne hinter mein Ohr und ich halte überrascht den Atem an. Plötzlich verändert sich Newts Blick und wirkt irgendwie verträumt. Er streicht mir mit dem Handrücken über die Wange. Doch da klärt sein Blick sich wieder und er hält einen Moment inne. Dann dreht er sich abrupt um und kehrt mir den Rücken zu. Ich runzele die Stirn. Was soll das denn? Einen Moment starre ich nur verwirrt Newts Rücken an, dann drehe ich mich gekränkt weg. Ich höre, wie die Decke raschelt, als Newt sich wieder zu mir umdreht. Das trägt nicht gerade zur Klärung meiner Verwirrung bei, aber ich bleibe stur und wende mich Newt nicht wieder zu. Nach einer Weile höre ich Newt seufzen und sich dann wieder wegrehen.

Kapitel 3

Am nächsten Morgen wache ich auf und spüre sofort, dass Newt noch da ist. Ich hoffe, dass er noch schläft und ich aus der Hütte komme, ohne dass er mich bemerkt. Doch da hab ich wohl Pech gehabt. 'Bist du wach?', höre ich Newt fragen. Einen Moment überlege ich, ob ich so tun soll als ob ich noch schlafen würde. Aber dann drehe ich mich doch seufzend zu ihm um. Newt mustert mich besorgt. 'Du bist sauer, stimmt's?', fragt er mich. 'Bisschen.', meine ich nur und setze mich auf. Ich will gerade aufstehen, doch da packt Newt mich am Arm und sieht mich eindringlich an. 'Hör mir bitte einen Moment zu.' Newt sieht mich abwartend an bis ich schließlich nicke. Dann fährt er fort: 'Ich hatte nur Angst zu aufdringlich zu sein, okay? Ich wollte nicht werden wie Gally. Es liegt nicht an dir. Hast du das verstanden?' Newt lässt meinen Arm immer noch nicht los. Seine Worte besänftigen mich, aber ich kann meinen Stolz einfach nicht überwinden und schaue ihn immer noch nur gelangweilt an. 'Ja, ich hab's verstanden. Darf ich jetzt gehen?' Newt runzelt die Stirn. Aber loslassen tut er mich immer noch nicht. 'Ich glaube nicht, dass du mich verstanden hast.' Ich seufze. 'Hör zu. Du wirst niemals auch nur annähernd so schlimm sein wie Gally, egal was du tust, okay?', sage ich. Newt nickt, schaut mich noch einen Moment an und lässt mich schließlich los. Sofort stehe ich auf, schnappe meine Machete, stecke sie in meinen Gürtel, so wie jeden Morgen und verlasse die Hütte. Dann hole ich mir Frühstück und setze mich etwas abseits in einem kleinen Wäldchen an einen Baum. Doch lange bleibe ich da nicht allein. Ich höre Schritte und rechne schon damit, dass Newt auftaucht um sich zu entschuldigen oder so, aber da liege falsch. 'Alby?', sage ich verwundert. Alby setzt sich neben mich. 'Ich muss mit dir reden.' Es klingt nach was Ernstem. 'Wegen Gally?', frage ich. 'Wegen Newt.', antwortet Alby. Ich sehe Alby verwirrt an. 'Was ist mit ihm?' Alby spielt mit einem Blatt in seiner Hand und zerreißt es in kleine Stückchen. 'Liebst du ihn?', antwortet Alby mit einer Gegenfrage. Das ist so direkt, dass ich mich verschlucke und so stark huste, das Alby mir auf den Rücken klopfen muss. 'Warum willst du das wissen?', frage ich, als ich wieder atmen kann. 'Weil ich es eben wissen will.', sagt Alby nur. Ich denke zum ersten Mal wirklich ernsthaft über diese Frage nach und mir wird bewusst, dass es tatsächlich so ist. Ich liebe Newt. Ich liebe ihn seit der ersten Sekunde, die ihn kenne. 'Ja.', antworte ich einfach, weil man da nichts dazu sagen muss. Alby nickt und nimmt sich ein neues Blatt, weil er das erste schon vollkommen zerhäckselt hat. 'Gut.', sagt er schließlich. 'Du solltest ihm das sagen.' Ich starre Alby entsetzt an. 'Ja, bist du denn vollkommen hinüber, oder was?' Alby sieht mich zum ersten Mal seit er hier ist direkt an. 'Hör mir zu. Egal, was du denkst, eines weiß ich: Newt liebt dich. Und es macht ihn total fertig, dass er nicht weiß, wie er bei dir dran ist, okay? Ich habe Newt noch nie so erlebt. Er ist total verändert, seit du aufgetaucht bist.' Es gibt hundert Dinge, die ich Alby jetzt gerne sagen würde, aber was herauskommt ist: 'Redet ihr in euren komischen Besprechungen etwa darüber?' Und zu meiner Überraschung lacht Alby. 'Nein, tun wir nicht. Jeder Strunk kann doch sehen, was mit ihm los ist.', antwortet er, als er sich wieder eingekriegt hat. 'Ich bin mir sicher, dass du dich irrst, Alby. Warum sollte Newt mich lieben?', meine ich stirnrunzelnd. 'Das ist eine gute Frage, aber ich irre mich garantiert nicht.', grinst Alby. Doch plötzlich wird er wieder ernst. 'Es ist genau, wie ich gesagt habe. Newt macht die Sache total fertig. Sonst ist er nie so. Sprech

einfach mit ihm. Du hast doch nichts zu verlieren. Außerdem lenkt die ganze Sache Newt von der ab und das können wir uns nicht leisten. ? Mittlerweile bin ich echt verzweifelt. Natürlich wäre das wunderbar, wenn Alby Recht hat, aber ich habe beim besten Willen keine Ahnung, wie ich die Sache angehen soll. ?Und was bitte, soll ich ihm sagen? Und wie?? ?Sag ihm einfach die Wahrheit. Jetzt. Und dann gehst du zu Minho und sagst ihm, dass Newt und ich erlaubt haben, dass du morgen mit ihm ins Labyrinth gehst. Minho wird uns dann sagen, ob du als Läufer geeignet bist. ? Ich strahle Alby an. ?Vielen, vielen Dank!? ?Aber nur, wenn du vorher mit Newt gesprochen hast. Geh jetzt gleich zu ihm. ? Ich stöhne und vergrabe das Gesicht in den Händen. Wie stellt Alby sich das nur vor? Alby steht auf und ich hebe den Kopf. ?Newt ist noch bei eurer Hütte, glaube ich.?, sagt Alby und klopft sich den Dreck von der Hose. Gerade als er gehen will, rufe ich: ?Alby!? Alby dreht sich zu mir um und sieht mich fragend an. ?Danke.?, meine ich und lächele. Alby lächelt zurück und geht dann. Ich bleibe noch eine Weile sitzen, bringe dann Bratpfanne den Teller zurück und gehe zu Newts Hütte, obwohl ich gerade überall sonst lieber wäre. Newt kommt gerade aus der Hütte und bleibt stehen, als er mich sieht. Jetzt kann ich nur hoffen, dass Alby sich nicht geirrt hat. ?Lass uns einen Spaziergang machen.?, sage ich. Newt sieht verwirrt und überrumpelt aus, nickt aber freundlich lächelnd. Schweigend laufen wir nebeneinander tiefer in den Wald hinein. Als wir bei einem alten, hübschen Baum ankommen setzen wir uns an seinen Stamm immer noch ohne ein Wort zu sagen. ?Was ist los??. fragt Newt nach einer Weile. Ich hole tief Luft. ?Ich wollte dir was sagen. ?Hab ich was falsch gemacht??. fragt Newt besorgt. ?Nein, nein, das ist es nicht. ? Ich weiche Newts Blick aus. Aber da ich immer noch keinen Ton heraus bekomme, sitzen wir wieder nur eine Ewigkeit schweigend da. Newt wartet geduldig. Schließlich seufze ich. ?Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. ? Und weil mir klar ist, dass ich sonst keinen Ton herausbringe, mache ich mich für meinen Notfallplan bereit. ?Ich mag dich gerne, Newt, weißt du? Ich kann mich zwar nicht an mein Leben vor den Labyrinth erinnern, aber ich bin mir ganz sicher, dass ich dich lieber mag als jede andere Person, die ich je gekannt habe. Und wahrscheinlich ist das mehr als Freundschaft. ? Und dann springe ich auf und sprinte mit einer Geschwindigkeit durch den Wald, die ich mir selbst niemals zugetraut hätte. Ich renne und renne, bis ich beim Kartenraum der Läufer ankomme. Zum Glück ist Minho heute nicht im Labyrinth und macht gerade vor der Hütte Pause. Ich renne geradewegs auf ihn zu. ?Was rennst du denn so??. fragt er mich verwirrt, als ich schlitternd vor ihm stehen bleibe. ?Ausdauertraining.?, antworte ich. Minho mustert mich skeptisch, sagt aber nichts. ?Alby und Newt haben erlaubt, dass du mich morgen mit ins Labyrinth mitnimmst.?, fahre ich schnell fort, bevor er es sich anders überlegen kann und doch genauer nachfragt. Das scheint Minho zu überraschen. ?Seit wann legen die denn fest, wer Läufer wird? Aber mir soll's recht sein. So wie du eben gerannt bist, wärst du ein hervorragender Läufer. ? Ich grinse. ?Ich bezweifle, dass ich das Tempo lange durchhalte. ? ?Daran lässt sich arbeiten.?, meint Minho nur und bedeutet mir, sich neben ihn zu setzen. ?Aber nur weil ich dich morgen mitnehme, bist du noch lange nicht Läufer. Das ist nur eine Ausnahme. ? ?Schon klar.?, sage ich schnell. Ich bin jetzt schon aufgereggt, ins Labyrinth zu kommen. Minho erklärt mir den restlichen Vormittag alles, was ich wissen muss, wenn ich ins Labyrinth gehe. In den Kartenraum darf ich zwar noch nicht, aber es ist trotzdem sehr interessant. Als es Zeit zum Mittagessen ist, folge ich Minho nervös zu Bratpfanne. Glücklicherweise ist Newt aber nicht in Sicht. Dafür aber Alby. Er kommt sofort auf mich zu. ?Hast du mit ihm gesprochen.?, fragt er ohne Umschweife. ?Ja, hab ich. ? Alby runzelt die Stirn. ?Und warum ist er dann nicht da und ihr liegt

euch in den Armen?? Ich spüre, wie ich rot werde und sehe zu Boden. ?Ich bin weggerannt.?, sage ich leise. Als ich aufsehe, hat Alby sich die Hand vors Gesicht geschlagen. ? Typisch.? Er seufzt und nimmt die Hand herunter. ?Naja, was soll's. Du kannst ihm nicht ewig aus dem Weg gehen.? Und leider hat er da Recht. Alby verschwindet wieder und Minhó packt mich sofort am Arm und zieht mich zur Seite. ?Was war das denn grade?? Ich reiße mich von ihm los. ?Lass uns erst was zu Essen holen. Dann erzähl ich dir alles.? Minhó nickt und ein paar Minuten später sitzen wir mit je einer Schüssel Eintopf in der Hand vor dem Kartenraum. Ich erzähle Minhó von dem Gespräch mit Alby vor dem Kartenraum, weil ich weiß, dass ich sowieso nichts vor ihm verbergen kann. Danach sagt Minhó: ?Gut, dass Alby mit dir gesprochen hat. Weißt du, ich hab das alles auch schon bemerkt. Jeder hat das. Und wenn ihr endlich offiziell bekannt macht, dass ihr zusammen seid, dann lässt Gally dich vielleicht auch endlich in Ruhe.? Ich sage nicht. Ich verstehe nicht, warum sich alle so sicher sind, dass Newt überhaupt mit mir zusammen sein will. Nach dem Essen versucht Minhó, mich zu überreden, Newt zu suchen. Doch nach einer Weile gibt er schließlich auf und stimmt zu, mich noch einmal mit in den Kartenraum zu nehmen, damit ich Newt auf keinen Fall begegne. Mir ist natürlich klar, dass ich Newt spätestens heute Abend in unserer Hütte treffen werde, aber ich versuche einfach, die Sache so lange wie möglich herauszuzögern. Außerdem wäre es mir lieber, wenn Newt und ich die Sache unter uns klären würden, als vor den ganzen Lichter. Aus demselben Grund lasse ich das Abendessen ausfallen und gehe zu Newts und meiner Hütte. Ich hoffe, dass ich mich vielleicht schlafend stellen kann und Newt mich dann in Ruhe lässt, wenn er vom Abendessen zurückkommt. Aber das Glück ist natürlich mal wieder nicht auf meiner Seite. Als ich die Hütte betrete, sitzt Newt an die Wand gelehnt da, die Knie angezogen, die Arme darauf abgelegt und schaut mit starrem Blick an die gegenüberliegende Wand. Ich überlege einen Moment, ob er mich vielleicht gar nicht bemerkt hat und ich einfach wieder abhauen soll. Doch da dreht sich Newt auch schon zur Tür und als er sieht, dass ich es bin, verändert sich sein Blick. Ich weiß nicht genau, was es ist, aber er sieht irgendwie traurig aus. Ich frage mich zum hundertsten Mal, warum denn alle denken, Newt würde mich lieben. Offensichtlich mache ich ihn ja eher traurig. Newt und ich starren uns einen Moment nur an, dann sage ich: ?Wenn du allein sein willst, kann ich wieder gehen.? ?Nein, nein, schon in Ordnung!?, sagt Newt schnell. Einen Versuch war's wert. Ich gehe hin und setze mich neben Newt allerdings mit genug Abstand. Ich spüre, dass ich schon wieder ganz rot im Gesicht bin. Newt und ich sitzen sehr lange einfach nur nebeneinander. Nach einer gefühlten halben Stunde sagt er: ?Hast du das vorhin wirklich so gemeint?? Ich drehe den Kopf zu ihm und sehe wie Newt mich ansieht mit einem Blick, der verrät, dass er es nicht ertragen könnte, wenn ich jetzt Nein sage. Zum allerersten Mal frage ich mich tatsächlich, ob Alby und Minhó vielleicht tatsächlich recht hatten. Und außerdem wird mir zum ersten Mal so wirklich bewusst, wie hübsch Newt eigentlich ist. So hübsch, dass ich mich einen Moment lang fast nicht mehr zurückhalten kann. Doch im nächsten Moment habe ich mich schon wieder im Griff. Ich schlucke. Dann antworte ich: ?Ja.? Und diesmal unterdrücke ich diesen gewaltigen Drang aufzuspringen und wegzurennen. Newt starrt wieder an die Wand. Ich beobachte ihn. Als er nach einer Weile immer noch nicht reagiert hat, frage ich: ?Alles in Ordnung?? Newt lächelt breit, sieht mich aber immer noch an die Wand. ?Ob alles in Ordnung ist??, wiederholt er und strahlt mich an. ?Es war noch nie mehr in Ordnung!? Ich ziehe eine Augenbraue hoch und sehe Newt fragend an. Das ist irgendwie untypisch für ihn, so glücklich zu sein klingt seltsam, ist aber wirklich so. Newt ist sonst

immer so ernst und beherrscht. Newt lacht, was das Ganze nur noch unheimlicher macht. ?Du hast keine Ahnung, oder??. fragt er grinsend. ?Allerdings.?, sage ich nur. Ich habe nämlich überhaupt keine Ahnung, was gerade mit Newt abgeht. Und statt mir zu erklären, was denn los ist, beugt Newt sich vor und küsst mich. Und er braucht auch gar nichts mehr zu sagen. Jetzt erklärt sich nämlich alles von selbst.

ENDE TEIL 2

(Ich hab euch ja gewarnt, dass es kitschig wird ;P! Schreibt mir bitte Kommentare und Kritik und ob ihr einen dritten Teil haben wollt!)

The Maze Runner- Die Auserwählten im Labyrinth Fanfiktion TEIL 3

von TheMazeRunner

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Einleitung

Hey, Leute! Hier endlich der dritte Teil:) Viel Spaß beim Lesen! Kitschigkeitsfaktor: diesmal eher gering ;)

Kapitel 1

Nach dem Aufwachen am nächsten Morgen machen Newt und ich uns mal wieder auf den Weg zu Bratpfanne. ?Wie machen wir das jetzt??. frage ich ihn. Ich bin immer noch einfach überglücklich. Bis gestern war mir gar nicht wirklich bewusst gewesen, dass ich Newt liebe und jetzt könnte ich explodieren. Plötzlich finde ich es nicht mal mehr schlimm, in diesem Labyrinth festzustecken. Ich fühle mich einfach total euphorisch. Und ich hab so ein Gefühl, dass es Newt auch so geht. Zumindest hat er seit gestern Abend ein Dauergrinsen im Gesicht. ?Wäre ja schon irgendwie seltsam, wenn wir jetzt einfach so zu den anderen gehen und sagen, dass wir zusammen sind, oder??. meine ich grinsend. Newt hat mich gleich nachdem er mich gestern Abend geküsst hat gefragt, ob ich mit ihm zusammen sein will. Und das habe ich mir natürlich nicht zweimal sagen lassen. Newt nimmt beim Laufen meine Hand und sofort durchströmt mich wieder diese Wärme von meiner Hand aus im ganzen Körper. Ich kann förmlich spüren, wie es in meinen Adern kitzelt und bis in meine Haarspitzen dringt. Newt antwortet und seine Stimme klingt ein kleines bisschen tiefer, wie sie es immer tut, wenn er aufgeregt ist. Man kann des Unterschied kaum hören, aber ich merke es immer sofort. Gestern Abend war es besonders stark. Ich mag es, wenn seine Stimme sich so verändert, weil ich weiß, dass ich die Ursache dafür bin. ?Wir machen gar nichts. Tu einfach so als wäre alles normal. Die können uns dann schon selber fragen, wenn's sie interessiert.? Ich grinse. ?Hast Recht.? Ich spüre die Blicke der andern Lichter auf uns als Newt und ich unser Frühstück abholen. Kaum haben wir uns an die Baumstämme gesetzt, kommt Minho hergelaufen und lässt sich uns gegenüber ins Gras fallen. Er strahlt übers ganze Gesicht. ?Na, das wurde doch langsam Zeit! Da hast du dir aber einen ganz großen Fisch gefangen, Newt!?. lacht er, klopf Newt auf die Schulter und zwinkert mir zu. Newt grinst. ?Allerdings. Und ich habe beim besten Willen keine Erklärung dafür, wie es dazu gekommen ist.? ?Tja, da solltest du mir wohl dankbar sein, du Strunk!?. höre ich plötzlich eine Stimme hinter mir. Newt und ich drehen uns um und sehen zu Alby auf. Newt sieht mich fragend an. ?Sagen wir's so: Der Strunk da hat mir einen kleinen Schubs in die richtige Richtung gegeben.?, erläutere ich grinsend und Newt lacht. ?Hätte ich mir ja denken können, dass du da dahinter steckst!?. sagt er zu Alby, der abwehrend die Arme hoch hält und entgegnet: ?Hey, ich hab nur getan was nötig war. Ich hätte mir echt keine Sekunde länger den ganzen Klonk anhören können, den du mir da jeden Tag an den Kopf geworfen hast!?. ?Moment mal!?. gehe ich dazwischen, leicht entsetzt. ?Willst du damit sagen, Newt hat mit dir über mich gesprochen!?. Alby grinst. ?Joa. Er lag mir so ziemlich den ganzen Tag damit in den Ohren, wenn er nicht gerade dir auf die Nerven gegangen ist.? Ich schaue vorwurfsvoll zu Newt, der nur entschuldigend mit den Achseln zuckt. Da steht Minho auf und klopf sich den Dreck von der Hose. ?Okay, Frischling. Zeit ins Labyrinth zu ziehen. Du wolltest ja unbedingt mit.? Sofort springt Newt auf. ?Ich komme mit!?. ?Spinnst du??. fragen ich und Minho wie aus einem Mund. Newt verschränkt entschlossen die Arme vor der Brust. ?Glaubst du im Ernst, ich lasse sie alleine? Nach dem was gestern Abend passiert ist, will ich absolut immer in ihrer Nähe sein und ich lasse sie ganz sicher nicht in dieses Labyrinth gehen ohne dass ich dabei bin!?. fährt er Minho an. Das rührt mich und das warme Gefühl kommt mit neuer Intensität zurück, aber das ist jetzt irgendwie der falsche Moment, um ihm

um den Hals zu fallen. 'Newt, bitte!?', sage ich leise, während Minho ruft: 'Na ganz toll! Will noch jemand mitkommen? Warum nehmen wir nicht gleich alle Strünke von dieser beklonkten Lichtung mit, hm? Da werden wir ganz sicher nicht von den Griewern entdeckt!?' Newt. Minho hat Recht. Umso weniger, desto besser. Außerdem brauchen die dich hier auf der Lichtung.' Newt wendet sich mir zu. 'Der Haufen Strünke kommt schon mal einen Tag ohne Babysitter aus.' Er kommt zu mir, nimmt meine Hand und spricht eindringlich zu mir: 'Ich lass dich nicht alleine in dieses beklonkte Labyrinth, okay? Willst du denn nicht, dass ich mitkomme??' Seine dunklen Augen blicken in meine und halten sie fest, damit ich ihm auch ja zuhöre. Wie immer, wenn Newt mir zu nahe kommt, überfällt mich dieser unglaubliche Drang, seine Lippen auf meinen zu spüren. Ich seufze, denn ich merke, dass Minho und ich sagen können, was wir wollen, wir werden Newt nicht davon überzeugen können hier zu bleiben. 'Doch, natürlich...?' Newt und ich schauen beide fragend Minho an, der uns mit gerunzelter Stirn beobachtet. Schließlich seufzt er genervt auf und verrollt die Augen. 'Von mir aus. Aber wenn ihr dann von Griewern zerfleischt werdet, beschwert euch nicht bei mir!?' Newt grinst und ich sehe die Abenteuerlust in seinen Augen aufblitzen. 'Die sollen ruhig kommen. Mal sehen, wer dann am Ende zerfleischt wird!?' Minho gibt mir und Newt einen Rucksack und wir gehen auf das Nordtor zu, dass sich gerade öffnet. Ich sehe die anderen Läufer schon durch die übrigen Tore ins Labyrinth rennen. Als wir beim Tor ankommen, dreht Minho sich zu Newt und mir um und sagt: 'Okay, Frischling. Dir hab ich ja eine kleine Einweisung gegeben gestern und Newt, du warst schon mal im Labyrinth. Aber nur, dass ihr das auch ja nicht vergesst: Die oberste Regel der Läufer lautet 'Bleib niemals stehen', okay??' Ich nicke und Newt schlägt die Hacken zusammen, legt die Hand an die Stirn wie ein Soldat und sagt: 'Geht klar, Boss!?' Minho verrollt nur die Augen und Newt und ich grinsen. Dann gehen wir durch das gewaltige Tor und betreten das Labyrinth. Sofort nachdem wir die Mauer zur Lichtung passiert haben überkommt mich ein Gefühl von Kälte und Düsternis, obwohl es erst Vormittag ist. Ich kann Newts Unbehagen neben mir förmlich spüren und er drückt meine Hand. Doch diesmal bleibt das warme Gefühl aus, als hätten die steinernen Wände des Labyrinths alle guten Gefühle aus unseren Körpern gesaugt. Mir kommt der Gedanke, dass es einen Grund haben muss, dass Newt nie daran interessiert war, Läufer zu werden. Er fühlt sich hier drin sichtlich unwohl., obwohl er sich alle Mühe gibt, es zu verbergen. Minho dagegen scheint es fast gar nicht zu stören ins Labyrinth zu gehen. Kaum haben wir es betreten, fängt er an zu rennen. Newt und ich folgen ihm und lassen unsere Hände los, weil es sich dann einfach besser rennen lässt. Sofort fühle ich mich ungeschützt. Minho schlägt ein höheres Tempo vor als ich erwartet habe, aber ich komme damit klar und auch Newt scheint es keine Probleme zu bereiten. Stundenlang rennen wir durch die Gassen ohne ein Wort zu reden. Ab und zu macht Minho sich auf seinem Block Notizen, bleibt allerdings nie stehen - genau wie seine Regel es besagt. Als es dem Stand der Sonne zu Folge Mittag ist, machen wir eine Pause und setzen uns schwer atmend an eine Wand um etwas zu essen. Ich rutsche ganz nah zu Newt und er legt einen Arm um mich und zieht mich zu sich. Es tut gut, nachdem wir uns so lange nicht berührt haben. Nach dem wir alle wieder zu Atem gekommen sind, sagt Minho grinsend: 'Na, Frischling? Hast du die das so vorgestellt??' Ich zucke die Achseln. 'Ich weiß gar nicht was ihr alle habt. So gefährlich scheint die Sache nicht zu sein.' Minho lacht freudlos. 'Du hast ja auch noch keinen von diesen beklonkten Griewern getroffen, Frischling!?' Ich zucke wieder nur die Schultern und wende mich wieder meinem Essen zu. Nachdem wir alle gegessen haben, rafften wir uns auf und laufen weiter.

Nach etwa zwei weiteren Stunden, höre ich plötzlich ein seltsames Geräusch. Abrupt bleibe ich stehen. läuft voll in mich rein und hätte mich beinahe umgerannt, doch er packt mich noch rechtzeitig am Arm bevor ich umfalle. Minho hat gemerkt, dass wir stehen geblieben sind und dreht sich zu uns um. ?Was soll das, Frischling?? Ich lege einen Finger an die Lippen. ?Da war was! Seid mal leise!? Minho und Newt lauschen mit gerunzelter Stirn. Da hören wir das Geräusch wieder. In regelmäßigen Abständen war ein lautes 'Klonk' zu hören, wie von Metall auf Stein. ?Was ist das??. frage ich, aber ich kann die Antwort schon in Minhos und Newts schreckgeweiteten Augen ablesen. ?Griewer.?, antwortet Minho. ?Lauff!? Dann sprintet er davon und Newt und ich folgen ihm in nicht langsameren Tempo.

Kapitel 2

Als Minho, Newt und ich durch das Labyrinth sprinten, versuche ich konzentriert, mir den Weg zu merken. Links, rechts, links, geradeaus, links. Aber es scheint unmöglich. Minho muss hier schon verdammt oft entlang gerannt sein, dass er sich hier so gut auskennt. Nach nur kurzer Zeit, höre ich wieder das Geräusch, aber diesmal ist es viel lauter und näher und es klingt außerdem nach mehreren. Minho flucht und das macht mich irgendwie nervöser als die Geräusche selbst, da er sich von uns ja mit Abstand am besten im Labyrinth auskennt und ich davon ausgegangen bin, dass er weiß, was in so einer Situation zu tun ist. Minho, Newt und ich rennen um die nächste Ecke und bleiben abrupt stehen. Ein riesiges Etwas aus Schleim und Metall kommt auf uns zu und ich versuche verzweifelt meine Panik zu verdrängen. Das muss ein Griewer sein. Ich hatte mir diese Viecher bei weitem nicht so widerwärtig vorgestellt. Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, wirbeln wir auf dem Absatz herum und rennen den Gang zurück. Doch da erscheint am Ende der Gasse plötzlich ein zweiter von diesen ekelhaften Viechern. 'Shit.', sagt Minho und zieht seine Machete hervor. 'Na, ganz toll.', sage ich und verrolle die Augen und ziehe auch meine Machete aus meinem Gürtel, in der Hoffnung, dass man mir meine Angst nicht ansieht. Warum mussten diese beklonkten Griewer auch hier auftauchen! Ich hatte gehofft, die kommen nur nachts aus ihren Löchern. Ich schaue zu Newt, der seine Bambusstange in der Hand hält. Ich weiß ja nicht, ob das die richtige Waffe gegen einen Griewer ist, aber er hat ja auch noch seine Machete. Newt begegnet meinem Blick und sagt: 'Hör zu, Minho und ich kümmern uns um die Griewer. Du versuchst, zurück zur Lichtung zu kommen, während wir sie von dir fernhalten.' Ich schüttele heftig den Kopf. 'Vergiss es, Newt! Ich bleibe bei dir und Minho.' 'Er hat recht, Isabelle.', mischt sich Minho ein und es ist, glaube ich, das erste Mal, dass er mich nicht 'Frischling' nennt. Ich will widersprechen, doch da gehen die Griewer zum Angriff über. 'Ich kümmere mich um den da vorne! Newt, Isabelle, erledigt ihr den anderen!' Newt und ich wirbeln herum und halten unsere Waffen bereit, während der Griewer, den wir zuerst gesehen haben, auf uns zurennt (oder wie auch immer man diese Fortbewegungsart nennt). Das Monster geht auf Newt los, der es mit seiner Stange abwehrt, was doch ganz gut funktioniert. Newt scheint mit dem Ding umgehen zu können. Ich stürze mich von hinten auf den Griewer, versuche, seinen Metallarmen auszuweichen und steche mit meiner Machete auf ihn ein. Der Griewer lässt von Newt ab und richtet seine Spritze mit dem Griewergift auf mich. Ich weiche ihr gerade noch rechtzeitig aus und weiche keuchend zurück. Newt schlägt mit der Stange auf den Arm mit der Spritze ein und der Arm scheint tatsächlich etwas nachzugeben. 'Mach weiter!', schreie ich und greife wieder mit meiner Machete an, um den Griewer abzulenken, während Newt weiter mit dem Stab auf den Arm einschlägt. Ich bohre die Machete in den schleimigen Körper des Griewers und versuche gleichzeitig, den Metallgreifern auszuweichen, mit denen das Monster um sich schlägt. 'Ich hab's gleich!?', höre ich Newt schreien und dann ein Krachen, als der Arm endlich abbricht und die Spritze über den Steinboden rutscht. Im selben Moment spüre ich einen stechenden Schmerz im linken Arm und taumele zurück. 'Isabelle? Bist du verletzt??', schreit Newt, während er mit seiner Stange weiter auf den Griewer einhaut, um ihn davon abzuhalten, mich wieder anzugreifen. Ich schaue auf meinen linken Arm herunter und sehe einen

langen blutigen Schnitt vom Handgelenk zum Ellbogen. Ich fluche auf, bin aber froh, dass es nicht der Arm war und schreie zu Newt: ?Mir geht's gut!? Ich sehe zu Minho und schreie seinen Namen, als ich sehe, dass er schwer verletzt auf dem Boden liegt, während der Griewer sich über ihn beugt. Ich sprinte zu ihm hinüber und steche meine Machete bis zum Griff in den Hinterteil des Griewers. Der wirbelt herum und stürzt sich auf mich. Ich falle hin, schlage mit meiner Waffe zu und höre nur ein ekliges Geräusch, als ich ein schleimiges Stück des Griewers auf den Boden klatscht. Ich hab keine Ahnung, was für ein Körperteil es war, aber anscheinend ein wichtiges, denn der Griewer taumelt zurück und ich rappele mich schnell auf. Ich wage es, einen Blick auf Minho zu werfen. Er versucht, sich aufzurappeln und spuckt Blut. ?Bleib weg, Minho!?, brülle ich. Doch schon dieser kurze Moment der Unaufmerksamkeit reicht dem Griewer, um mit einer seiner Kreissägen meine Schulter zu streifen. Wieder die linke. Ich stürze schreiend zu Boden und der Griewer beugt sich über mich und ich sehe aus dem Augenwinkel seine Spritze. Glücklicherweise habe ich beim Sturz die Machete nicht verloren und bohre sie in das Gesicht des Griewers. Er weicht zurück und sofort werfe ich mich unter höllischen Schmerzen brüllend auf ihn und schlage ihm die Machete in den Mund. Anstatt Blut schießt nur dieser gelbliche Schleim hervor. Ich trete dem Griewer ins Gesicht und er bäumt sich auf. Sofort nutze ich die Gelegenheit und steche in ihm in den Bauch. Der Griewer kippt zur Seite, die Machete bleibt stecken und ich muss sie gezwungenermaßen loslassen. Ich taumele zurück und lasse mich schwer atmend gegen die Wand fallen. Der Griewer liegt etwas entfernt und ist nur noch ein zuckender Haufen aus Schleim und Metall. Minho versucht, sich an der Wand aufzusetzen und Newt schlägt mit seiner Stange noch ein letztes Mal auf den zweiten Griewer ein, bevor auch der reglos liegen bleibt. Newt dreht sich zu uns um, rennt zu Minho und hilft ihm, sich aufzusetzen. Ich stehe auf und humple taumelnd zu ihnen hinüber. Auf halbem Weg kippe ich um und falle zu Boden. ?Isabelle!?, ruft Newt besorgt und kommt zu mir. Er hebt mich hoch, küsst mich und setzt mich neben Minho an die Wand. Doch meine Gedanken sind benebelt und ich nehme es kaum wahr. ?Newt, du bist verletzt...?, murmele ich und zeige auf seine Schulter, in der eine tiefe Wunde klafft. Das Blut hat schon sein halbes Hemd rot verfärbt. Newt schaut beinahe überrascht an sich herunter, als hätte er gar nicht bemerkt, dass er blutet und sagt dann zu mir: ?Lange nicht so schlimm wie ihr beide.? Ich schaue zu Minho, der halb ohnmächtig an der Wand lehnt. ?Wir haben doch gesagt, du sollst zur Lichtung, Frischling!?, bringt er hervor. Ich muss trotz meiner Schmerzen grinsen. ?Ich hab dir deinen Hintern gerettet, du Strunk, also sei gefälligst dankbar!? Minho verzieht die Lippen zu etwas ähnlichem wie einem Grinsen. ?Wir müssen hier weg, bevor noch mehr auftauchen.?, sagt Newt. Ich schaue ihn an. Er sieht total fertig aus. Ich strecke die Hand aus und streiche ihm einem plötzlichen Impuls folgend durch die Haare. Newt lächelt. ?Wir schaffen das.?, meint er. Ich nicke und stemme mich mühsam an der Wand hoch. Newt versucht, mich zu stützen, doch ich wehre ihn ab und sage: ?Nein. Du musst Minho tragen. Ich schaffe das allein.? ?Das soll wohl ein Witz sein...?, murmelt Newt und ich weiß nicht genau, ob er damit meine Aussage, dass ich selber laufen könne, meint oder die Tatsache, dass er versuchen soll, Minho hier weg zu kriegen. Schließlich ist Newt eher schlaksig und Minho sehr kräftig. Newt bückt sich, fasst Minho unter den Armen und schleift ihn den Gang entlang. Ich humple ihnen hinterher und stütze mich dabei an der Wand ab. ?Du musst bei Bewusstsein bleiben, Minho. Du bist der einzige, der den Weg kennt.?, sage ich zu ihm. An jeder Kreuzung gibt Minho knappe Ansagen, in welche Richtung wir gehen müssen, doch nach geschätzt der Hälfte des Weges zur

Lichtung verliert er endgültig das Bewusstsein. 'Spitze.', presst Newt hinter zusammengebissene hervor. Der Schweißperlen bedecken seine Stirn von der Anstrengung, Minho zu ziehen. 'Lass uns eine Pause machen.', schlage ich vor. Sowohl um meines als auch um Newts Willen. Newt nickt nur und ich lasse mich erschöpft gegen die Wand fallen, während Newt Minho wieder an die Wand lehnt und sich dann zu mir setzt. 'Man, dieser Strunk ist schwerer als er aussieht.', keucht er und ich antworte, mit einem Blick auf Minhos kräftige Arme: 'Na, das will was heißen.' Nach einer kurzen Pause fragt Newt: 'Willst du immer noch Läufer werden?' Darüber hatte ich noch gar nicht nachgedacht und ich überlege kurz, bevor ich antworte: 'Ja, ich glaube schon.' Newt dreht den Kopf und starrt mich an, als wäre ich total hinüber. 'Im Ernst? Diese beklonkten Griewer haben uns fast gekillt und du willst immer noch Läufer werden?' Ich zucke die Achseln. 'Das kommt ja sonst nie vor. Und es ist besser, als den ganzen Tag auf der Lichtung herum zu hocken.' Newt schüttelt nur den Kopf und antwortet nichts. Ich raffe mich auf. 'Wir müssen weiter. Die Tore schließen sich bald. Ich glaube, ich weiß den Weg zurück auch ohne Minho.' Newt nickt, steht auf und geht zu Minho. Wir laufen weiter den Gang entlang bis wir zu einer Kreuzung kommen. 'Wo lang?', fragt Newt mich, der schon wieder ganz erschöpft von Minhos Gewicht ist. Ich versuche, mich zu erinnern von wo wir gekommen waren und deute dann auf den rechten Gang. Newt stellt meine Antwort nicht im geringsten in Frage, sondern biegt zielsicher nach rechts ab. So gehen wir weiter ohne Zwischenfälle durchs Labyrinth. An jeder Abzweigung entscheide ich, wo wir lang gehen. Manchmal weiß ich die Richtung sofort und manchmal muss ich länger nachdenken. Meine Verletzungen machen mir immer mehr zu schaffen und ich weiß, dass ich nicht mehr lange durchhalten werde, aber ich kann fühlen, dass es zur Lichtung nicht mehr weit ist. Nach einer Weile biegt Newt um die nächste Ecke und ich sehe, wie sich sein Gesicht schlagartig aufhellt. 'Wir sind da!', ruft er mir zu. Doch ich kann nur erahnen, was er gesagt hat, denn im selben Moment ertönt das gewaltige Dröhnen als sich die Tore zu schließen beginnen. 'Verdammt!', fluche ich laut, stoße mich von der Wand ab und taumele so schnell ich kann und das ist nicht besonders schnell zu Newt und Minho an die Ecke. Newt mustert mich besorgt und will schon Minho liegen lassen, um mir zu helfen, doch ich rufe gegen das Rumoren der Tore: 'Los, weiter!?' Newt zögert kurz, zerrt dann aber Minho weiter. Ich biege um die Ecke und sehe das sich gerade schließende Tor zur Lichtung. Wenn nur jemand da wäre, der uns helfen könnte, doch keiner der Lichter ist zu sehen. Ich renne oder zumindest versuche ich es auf das Tor los. Newt hat mir Minho das Tor erreicht und lässt Minho vor dem Tor liegen, bevor er wieder ins Labyrinth rennt. Ich will ihm zurufen, dass er zurück soll, aber ich bin zu erschöpft. Newt kommt auf mich zu und hebt mich hoch. Das muss verdammt anstrengend sein, mich zu tragen, er ist ja schon von Minho so erschöpft. Doch Newt trägt mich tapfer durch das Tor, gerade noch rechtzeitig bevor es sich mit einem lauten Krachen endgültig schließt. Kaum hat er die Lichtung erreicht, fällt er erschöpft auf die Knie und ich rolle aus seinen Armen auf den Boden. Ich nehme gerade noch wahr, wie die anderen Lichter herbeigeeilt kommen, bevor ich ohnmächtig werde.

Kapitel 3

Als ich aufwache, liege ich in einem provisorischen Bett in einer größeren Hütte und über mich beugen sich vier Personen: Alby, Newt, der mich in den Armen hält und die Sanis, Jeff und Clint. ?Na, Frischling?!, meint Alby grinsend. Ich rappele mich auf und stöhne wegen der Schmerzen an meiner linken Seite. Ich sehe an mir herab. Ein Verband reicht von meinem Handgelenk bis hoch über die Schulter. ?Der Schnitt am Arm dürfte schnell verheilen, aber bei deiner Schulter sieht's übel aus. Dieser Griewer hat sich doch glatt mal ne Scheibe von dir abgeschnitten.?, sagt Jeff und ich bin mir nicht sicher, ob sein letzter Satz ein Witz sein sollte. Zumindest lacht niemand. ?Was ist mit dir Newt?!, frage ich und drehe den Kopf zu ihm, um ihm in die Augen zu sehen. ?Keine Sorge. Mir geht's prima.? Tatsächlich scheint es ihm ziemlich gut zu gehen und ich lächele erleichtert. ?Minho dagegen geht es nicht besonders blumig.?, sagt er und deutet auf ein weiteres Bett hinter mir, in dem Minho liegt. Entweder er schläft oder er ist noch ohnmächtig. Ein dicker Verband wurde um seinen halben Oberkörper und sein eines Bein gewickelt. ?Wie viel Uhr ist es?!, frage ich die anderen und Alby antwortet: ?Vormittag. Gestern Abend seid ihr angekommen. Ihr saht echt mies aus. Du und Minho blutend und ohnmächtig und Newt verletzt und halb weg. Ihr hattet echt verdammtes Glück, dass ihr's noch zurück geschafft habt.? Plötzlich muss ich grinsen und sage zu Newt: ?Du weißt schon, dass er dir die Schuld an allem geben wird, wenn er wieder aufwacht.? Ich nicke zu Minho hinüber. Newt lächelt. ?Soll er ruhig. Ich hab's ja gleich gesagt: Mal sehen, wer von uns verstümmelt wird. Und siehe da: Mir geht es von uns noch am besten.? Ich lache, weil ich mich erinnere, dass Newt das tatsächlich gesagt hatte. ?Immerhin wurde keiner von euch gestochen. Newt hat mir alles erzählt, was passiert ist.?, sagt Alby. ?Fühlst du dich in der Lage, mit ihm zu eurer Hütte zurück zu gehen? Dann können Jeff und Clint sich in Ruhe um Minho kümmern.? Ich nicke und Newt hilft mir auf. Gemeinsam gehen wir zurück zur Hütte. ?Das war echt verrückt gestern. Ich hab noch nie eines von diesen Viechern zu Gesicht bekommen. Die sind echt widerwärtig. Übrigens kannst du echt gut kämpfen.? ?Ja, man sieht ja, was dabei herausgekommen ist.?, entgegne ich und schaue an meinem zerschundenen Körper herunter. Als wir bei der Hütte ankommen, setzen Newt und ich uns nebeneinander auf das Bett. Den Rest des Mittags verbringen wir dort und zwischendurch kommen Jeff und Clint, um nach mir zu sehen oder Bratpfanne lässt uns von jemandem etwas zu Essen schicken. Newt und ich unterhalten uns über gestern und das Labyrinth und ich merke, dass er es nicht gut findet, dass ich Läufer werden will, aber er wendet nichts dagegen ein und dafür bin ich ihm sehr dankbar. Newt erzählt mir, was für furchtbare Angst er um mich hatte, während wir gegen die Griewer gekämpft haben und dass er während meiner Ohnmacht nicht eine Sekunde von meiner Seite gewichen ist. Alles, was er sagt, rührt mich so, dass mir fast die Tränen kommen. Überwältigt fahre ich ihm mit der Hand durch die blonden Haare und Newt lächelt sanft bevor er die Arme um mich legt und mich an sich zieht, so dass ich auf seinem Schoß sitze. Alles an ihm ist einfach so perfekt und ich hasse es, dass wir beide an diesem verdammten Ort festsitzen. So oft habe ich mir ausgemalt, wie es wäre, wenn Newt und ich wie ganz normale Teenager aufwachsen würden und uns ineinander verliebt hätten. Wir könnten nach der Schule zusammen aufs Land ziehen, in ein gemütliches Haus am

Waldrand und im Winter zusammen am Ofen sitzen und einfach glücklich sein. Aber das geht nicht. sitzen hier fest. Und wenn wir jemals aus diesem Labyrinth rauskommen, dann werde ich dafür sorgen, dass die Schöpfer dafür bezahlen, dass sie uns unsere Vergangenheit (und auch unsere Zukunft) genommen haben. Aber in diesem Moment, denke ich nicht an all diese Dinge. Ich bin bei Newt. Und das heißt, ich vergesse alle meine Sorgen und es gibt nur noch uns beide. Newt lächelt mich so warm an, dass ich gar nicht anders kann, als zurück zu lächeln, selbst wenn ich es nicht gewollt hätte. ?Ich liebe dich, das weißt du doch, oder??. flüstere ich ihm zu. Newt nimmt mein Gesicht in seine Hände und lehnt seine Stirn an meine. ?Ja und du weißt auch, dass ich dich liebe. Und das sich das niemals ändern wird, egal was die Schöpfer uns auch antun werden.? Ich lächle und spüre seinen beschleunigten Herzschlag an meiner Brust, als er sich leicht vorbeugt und den Abstand zwischen unseren Lippen überbrückt, als hätte er niemals existiert. Ich spüre seine warmen Lippen auf meinen, spüre seine Hände über mein Gesicht streichen, spüre wieder dieses warme Gefühl in meinen Adern, spüre, wie mein Herzschlag sich verdoppelt und wenigstens in diesem Moment sind wir beide glücklich einfach nur glücklich. Am Nachmittag beschließen wir, Minho zu besuchen und nachzuschauen, wie es ihm geht. Tatsächlich ist er gerade zu Bewusstsein gekommen. ?Hey, Minho, du Strunk, wie geht's??. fragt Newt ihn grinsend und geht auf ihn zu. Ich folge ihm und knie mich neben Minho, der noch nicht in der Lage ist, sich aufzusetzen. ?Richtig beschissen.?, stöhnt Minho, grinst aber. ?Wenn Isabelle nicht wäre, dann ginge es dir richtig beschissen.?, sagt Newt fast schon vorwurfsvoll. Zu meiner Verwunderung gibt Minho nicht irgendeinen beleidigenden Kommentar von sich, sondern grinst. ?Ich weiß.?, sagt er. ?Und deswegen ist der Frischling ab jetzt auch offiziell Läufer. Vorausgesetzt, du möchtest überhaupt noch Läufer werden??. fügt er skeptisch hinzu. Ich grinse. ?Aber klar doch!?. Minho lächelt und ich glaube, seine Frage war auch eine Art Test gewesen, ob ich überhaupt den Mumm zum Läufer sein habe. Selbst Newt freut sich für mich und legt einen Arm um meine Taille. Minho schüttelt mir die Hand. ?Und halt dich von den Griewern fern, Kollege!?. sagt er und zwinkert mir zu. ?Die sollten sich lieber vor mir fernhalten!?. lache ich.

ENDE TEIL 3

(Vielen Dank an alle meine Leser und ich freue mich sehr über Kommentare:) Es wird bald einen vierten (und wahrscheinlich letzten) Teil geben!)

The Maze Runner- Die Auserwählten im Labyrinth Fanfiktion TEIL 4

von TheMazeRunner

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Einleitung

Das ist der vierte und letzte Teil meiner FF. Diesmal mit sehr viel Action. Viel Spaß beim Lesen! ;D

Kapitel 1

Die Sanis, Jeff und Clint, kommen und sagen, dass Minho noch etwas Ruhe braucht und schicken Newt und mich deshalb aus der Hütte. ?Freut mich für dich, dass du Läuferin geworden bist.?, sagt Newt und zu meiner Verwunderung scheint er es tatsächlich ernst zu meinen. Ich sehe überrascht zu ihm auf und Newt lächelt und drückt meine Hand, so dass ich gar nicht anders kann, als auch zu lächeln. Ich will gerade antworten und ihm danken, als einige laute Rufe ertönen. Wir drehen uns um und sehen auf der anderen Seite der Lichtung einige Lichter beisammen stehen. Auf die Entfernung ist es schwierig zu sagen, was vor sich geht, aber es sieht nach einem Streit aus. Ohne lange nachzudenken oder uns abzusprechen rennen Newt und ich los. ?Kommen die Strünke denn keine Sekunde ohne mich aus??. stöhnt Newt und runzelt die Stirn. Ohne das Tempo zu verlangsamen, lasse ich den Blick einmal über die Lichtung schweifen. ?Wo ist Alby??. frage ich, denn es ist ja auch sein Job sich um solche Probleme zu kümmern. Auch wenn meistens Newt derjenige ist, der auf die Ordnung achtet. ?Wen interessiert's??. meint Newt nur. Als wir näher kommen, sehe ich, dass Gally bei dem Haufen von Lichtern ist und mir fällt ein, dass er seine Strafe im Bau ja schon abgesessen hat. Er scheint sehr wütend zu sein, gestikuliert wild mit den Armen und schreit die Jungen vor ihm an, während die versuchen ihn zu beruhigen. Allerdings sieht es auch so aus, als ständen einige der Lichter auf Gallys Seite und stimmen lautstark seinen Worten zu. ?Dieser Neppdepp kann aber auch nie einfach die Klappe halten!?, presst Newt hinter zusammengebissenen Zähnen hervor. Als wir ankommen, geht Newt direkt auf Gally zu und stellt sich zwischen ihn und die anderen Lichter. ?Was ist hier los??. fragt Newt an alle, schaut aber Gally an. Gally streckt den Arm aus und zeigt auf mich. Verwirrt runzele ich die Stirn. ?Das sollte ich dich fragen! Dieser Strunk da ist Läufer!?. Wütend knirscht Newt mit den Zähnen. ?Sie heißt Isabelle! Und ja, sie ist Läuferin. Und zwar zu recht.? ?Zurecht??. fährt Gally ihn an. ?Der Strunk ist noch ein Frischling! Frischlinge werden keine Läufer! Und sie ist ein Mädchen!?. ?Hey!?. rufe ich und gehe entschlossen auf Gally zu. Newt streckt den Arm aus, aber ich tauche darunter hindurch, bleibe vor Gally stehen und bohre ihm den Finger in die Brust. ?Also erstens bist du einfach ein totaler Neppdepp, hat dir das eigentlich schon mal jemand gesagt? Zweitens hast du noch nie ein Mädchen gesehen, also wie kannst du behaupten, wir seien schwach??. ?Sie hat einen Griewer getötet!?. höre ich einen der anderen Lichter rufen. Ich weiß zwar nicht, wer es war und unter andern Umständen wäre ich auch froh darüber, aber jetzt scheint das nicht der richtige Moment zu sein – zumindest nach Gallys Meinung. Der packt mich an den Schultern und stößt mich mit aller Kraft von sich, sodass ich zierliches Mädchen ungefähr zwei Meter durch die Luft fliege und dann hart auf dem Boden aufschlage. Stöhnend rappele ich mich auf, während die Lichter um mich herum mir hilfsbereit aufhelfen. Ich drehe mich um und sehe, wie zwei Jungs Newt festhalten, der sich mit aller Kraft zu befreien versuchte, sich loszureißen und auf Gally zu stürzen. Zum Glück sind die beiden Jungen stärker als Newt (der abwechselnd Gally Beleidigungen an den Kopf schmeißt und die Jungs anschreit, dass sie ihn loslassen sollen), ich glaube, das wäre sonst nämlich in einer Prügelei zwischen ihm und Gally ausgeartet. Es macht die Sache allerdings auch nicht unbedingt besser, dass Gally Newt auch noch provozierte. Aus vollem Hals brüllte er ihm Dinge entgegen wie ?Was? Glaubst

du wirklich, du Bohnenstange kannst etwas gegen mich ausrichten?? oder ?Oh, hat sich deine kleine etwa verletzt?? Naja, sagen wir's so: Letztendlich müssen sie mich auch festhalten. Ist wohl für alle besser, dass Alby in dem Moment auftaucht. ?Was zum Henker ist den in euch Strünke gefahren??. brüllt er über den Lärm hinweg und sieht von Gally zu Newt zu mir und zurück zu Gally. Alle fangen gleichzeitig zu sprechen an. Die Stimmen der Lichter (?Er hat Isabelle angegriffen!?, ?Aber sie hat ihn provoziert!?, ?Es ist alles nur, weil sie Läufer ist!?) werden überlagert von Gallys (?Sie hat angefangen! Wer hatte denn überhaupt die beklonkte Idee, dieses schwächliche Mädchen von einem Frischling zum Läufer zu ernennen, he??), Newts (?Er hat Isabelle verletzt!?) und meinen (?Gally hat angefangen! Und er hat Newt beleidigt!?) Rufen. ?RUHE!?, unterbricht Alby die Flut an Beschuldigungen. Stille kehrt ein. ?Verdammt!?, fügt er leiser hinzu und reibt sich die Schläfen, als hätte er Kopfschmerzen. Dann sagt er ohne aufzusehen: ?Newt?? Die Lichter, die Newts Arme gepackt hatten, lassen ihn los und Newt berichtet, sichtlich konzentriert die Kontrolle über sich zu behalten: ?Gally hat Isabelle beleidigt und ihr vorgeworfen, dass sie zu schwach sei um Läuferin zu sein. Daraufhin hat sie sich gewehrt und da hat er sie weggestoßen.? ?Und dann hat er Newt beleidigt!?, mische ich mich ein. Alby wirft mir einen strengen Blick zu. ?Ich hab dich nicht aufgefordert zu sprechen.? Von jemandem anderen hätte ich mir das nicht gefallen gelassen, aber ich akzeptiere Alby als Anführer (irgendjemand muss die Befehle geben, damit hier nicht alles im Chaos endet), deswegen halte ich den Mund und sehe ihn nur erwartungsvoll an. ?Gally, was sagst du dazu?? Alby verschränkt die Arme vor dem Oberkörper und alle sehen abwartend zu Gally. ?SIE hat MICH beleidigt, also gebt nicht alle mir die Schuld!?. Gally zeigt anklagend auf mich. ?Sie ist ein Frischling. Sie ist ein Mädchen. Sie ist die Kleinste und Schwächste von uns allen. Und ihr gebt IHR die Verantwortung aus diesem Labyrinth herauszufinden? So eine Idee kann doch einfach nur ein absoluter Neppdepp haben!?. Bevor ich etwas sagen kann, antwortet Alby: ?Es hat einen guten Grund, dass Isabelle Läuferin geworden ist. Sie ist vielleicht nicht so stark wie du, aber ist da oben sehr viel mehr los wie bei dir.? Alby tippt sich an die Schläfe. Gally verzerrt das Gesicht, zu meiner Überraschung sagt er aber nichts, sondern dreht sich nur um und stapft davon, wie ein eingeschnapptes Kind. Niemand folgt ihm. Ich und Newt gehen zu Alby hinüber, während die anderen Lichter sich verstreuen um wieder ihren Tätigkeiten nachzugehen. Newt nimmt mich in den Arm und flüstert mir ins Ohr: ?Alles in Ordnung?? Eine Gänsehaut überzieht meinen ganzen Körper und ich antworte leise: ?Ja, alles okay.? ?Vielleicht solltest du dich erst mal etwas von Gally fernhalten, Isabelle.?, unterbricht Alby uns. Ich seufze, verrolle die Augen und meine: ?Vor dem hab ich wohl nie meine Ruhe...? Ich will gerade gehen, als Alby sagt: ?Newt, dich würde ich gerne kurz sprechen.? Sein Ton zeigt, dass er nicht bereit Kompromisse einzugehen. Newt wirft mir einen entschuldigenden Blick zu. ?Schon in Ordnung.?, beruhige ich ihn lächelnd, stelle mich auf die Zehenspitzen und gebe ihm einen kurzen Kuss. Mir ist bewusst, was für ein verdammtes Glück ich doch habe, dass ich das tun darf und es tut mir weg, Newt gehen zu lassen, auch wenn es nur für kurze Zeit ist. Es fühlt sich einfach an, als würde irgendetwas fehlen. Als wäre eine Lücke in meinem Herzen an dem Platz, den sonst Newt einnimmt und dieser Platz ist groß. Ich sehe ihm und Alby nach und überlege mir, was ich jetzt tue. Schließlich habe ich den Rest des Tages frei. Schließlich mache ich mich auf den Weg, Minho noch einmal zu besuchen. Jeff und Clint sind zwar nicht gerade davon begeistert, lassen mich aber in die Hütte. Minho fragt mich wegen der Sache mit Gally, also erzähle ich ihm, was gerade passiert ist. Gerade als ich

ausgesprochen habe, stürmen zwei Lichter in die Hütte. 'Ist Alby hier?', fragt der eine keuchend. antworte ich: 'Er hat eine Besprechung mit Newt.' Die Jungen wollen schon umdrehen und zurückrennen, aber Jeff packt den einen am Arm und fragt: 'Was ist hier los?' 'Es ist wegen Gally! Er will beweisen, dass er auch einen Griewer töten kann! Er ist ins Labyrinth gerannt!', sprudelt es aus dem Jungen hervor, Jeff lässt ihn los und er rennt schnell aus der Hütte. 'Er hat WAS gemacht!', ruft Minho wütend. 'Ich wusste ja schon immer, dass der Strunk nicht mehr alle Tassen im Schrank hat, aber dass er SO viel Klonk im Hirn hat, hätte ich dann doch nicht gedacht!' 'Wir müssen ihm folgen!', rufe ich entsetzt. 'Vergiss es! Regel Nummer 3: Geh niemals ins Labyrinth. Gally ist selbst schuld, er muss da auch allein wieder raus finden.', ermahnt Minho mich. Ich kann es nicht fassen! Wir können Gally nicht einfach im Labyrinth lassen! Die Tore schließen sich bald! Ich kann Gally ja auch nicht leiden, aber das hat niemand verdient. 'Ich muss mal an die frische Luft...?', murmele ich und verlasse die Hütte. Ich gehe etwas auf der Lichtung herum, während ich mir mit gesenktem Kopf mit je zwei Fingern die Schläfen massiere. Die Sache mit Gally geht mir einfach nicht mehr aus dem Kopf. Es ist auch nicht gerade gut für mein Gewissen zu wissen, dass ich schuld bin, dass Gally sich jetzt auf den nächsten Griewer stürzen will. Als ich nach einer Weile wieder aussehe, bemerke ich erstaunt, dass ich vor einem der gigantischen Tore ins Labyrinth stehe. Einen Moment stehe ich nur da und starre an den grauen kalten Wänden entlang nach oben bis zur Kante. Plötzlich habe ich einen absolut idiotischen Gedanken. Ich sehe mich kurz um keiner der Lichter ist in der Nähe. Ein ganzer Haufen steht bei einem der anderen Tore. Das ist wahrscheinlich das Tor, durch das Gally ins Labyrinth gerannt ist. Aber das macht nichts. Als ich mit Minho und Newt im Labyrinth gewesen bin, waren wir in Abschnitt 4 und nach meiner Schätzung ist das ungefähr dort, wo Gally sich jetzt auch befindet. Und das Tor, vor dem ich jetzt stehe, ist das selbe, durch das Minho, Newt und ich auch ins Labyrinth sind wahrscheinlich haben mich meine Füße deswegen ausgerechnet zu diesem Tor getragen. Ich sollte also den Weg von hier zu Gally noch finden. Ich sehe mich noch einmal um keiner in der Nähe. Ich sehe wieder zu den Mauern auf, atme einmal tief durch und sprinte dann los ins Labyrinth.

Kapitel 2

Ich renne durch die finsternen Gänge des Labyrinths und versuche konzentriert mich an die Wege zu erinnern, die Minho, Newt und ich am Tag zuvor gerannt sind. Nach einer Weile höre ich zu meiner Überraschung Stimmen und ich bleibe stehen und lausche. ?Gally! Gally, wo bist du? Komm wieder raus! Die anderen Lichter. Sie rufen nach Gally. Das bedeutet, ich muss ganz in der Nähe des Tors sein, durch das Gally gerannt ist. Das heißt zwar, dass ich irgendwann falsch abgebogen sein muss, denn am Tag zuvor waren wir sehr viel weiter vom Tor entfernt, aber das macht nichts, denn hier bin ich genau richtig. Ich renne weiter durch die Gänge und passe auf, dass ich nicht aus Versehen bei dem Tor herauskomme und mich die anderen Lichter sehen. Ich dringe tiefer ins Labyrinth ein und die Rufe der anderen werden von den gewaltigen Mauern verschluckt. Ich laufe weiter und weiter und merke mir dabei den Weg. Ich mache mir mittlerweile echt Sorgen. Von Gally ist keine Spur und die Tore werden sich bald schließen. Ich laufe schneller. Und dann, ganz plötzlich, renne ich um die Ecke und krache in vollem Tempo in irgendetwas. Ich verliere das Gewicht, stürze zu Boden und gebe gleichzeitig einen überraschten Laut von mir. Ich schaue erschrocken auf und sehe Gally, der verdammt wütend auf mich herunter starrt. ?Was machst DU denn hier?!, schreit er. Ich rappele mich auf und klopfe den Dreck von meiner Hose, bevor ich gelassen antworte: ?Ich rette dir deinen undankbaren Hintern, also komm mit zurück zur Lichtung! Gallys Kopf glüht regelrecht, so rot ist er angelaufen. ?Ich muss nicht gerettet werden! Hat Alby dich geschickt? Als ob ich DEINE Hilfe brauchen könnte! Und ich komme verdammt noch mal nicht mit zur Lichtung! Ich werde einen Griewer töten und allen zeigen, dass sie sich alle irren und du zu Unrecht Läufer bist! Ich seufze genervt. Wär' ja auch zu einfach gewesen. ?Gally, sei doch vernünftig! Wenigstens dieses eine Mal! Das noch niemand eine Nacht im Labyrinth überlebt hat, hat definitiv seinen Grund! Du hast noch nie einen Griewer gesehen! Ich schon! Glaub mir, du bist besser dran, wenn du denen aus dem Weg gehst! Gally will gerade etwas sagen, als seine Augen plötzlich nicht mehr mich, sondern etwas hinter mir fixieren. Ich wirbele herum und sehe am Ende der Gasse einen Griewer um die Ecke kriechen (ich weiß immer noch nicht, wie ich diese Fortbewegungsart nennen soll... Krabbeln?). ?Das ist doch wohl ein schlechter Witz!?, presse ich hinter zusammengebissenen Zähnen hervor und wende mich dann wieder an Gally, der schon sein Messer gezogen hat. ?Gally! Hör zu! Wir müssen uns verpissen! Sofort! ?Vergiss es!?, murmelt Gally und macht dann einen Schritt in die Richtung des Griewers, der zum Glück noch ein ganzes Stück entfernt ist. Ich sehe ein, dass ich Gally nicht überreden kann und gehe zu meinem Notfallplan über. Ich stürze mich auf Gally, der nicht damit gerechnet hat und wir fallen beide zu Boden. Bevor Gally irgendetwas tun kann, reiße ich ihm das Messer aus der Hand und rappele mich wieder auf. Auch Gally steht wieder auf und ich halte ihm das Messer an die Kehle. ?Du kommst jetzt mit zur Lichtung! Mir ist bewusst, dass ich trotz des Messers wahrscheinlich keine Chance gegen Gally habe. Und er weiß das auch. ?Gib das Messer her, Frischling!?, fordert er mich ruhig auf. Ich kann den Griewer zwar nicht sehen, aber ich höre das Kratzen von Metall auf Stein, als er auf uns zurennt und sehe auch Gally über meine Schulter auf das Monster starren. Obwohl er es zu verbergen versucht, sehe ich auch in seinen Augen die Angst, die

mich durchströmt. Das alles hat nur ein paar Sekunden gedauert und plötzlich erscheint ein Bild von vor meinem inneren Auge und als ob es mir neue Kraft gegeben und die Angst genommen hätte, wirbele ich herum, hole aus und werfe das Messer nach dem Griewer. Ich hab noch nie ein Messer geworfen und es sieht alles andere als elegant aus. Der Griewer war schon näher als ich gedacht hatte, weshalb er ein größeres Ziel abgegeben hatte und zu meiner eigenen Verwunderung hat das Messer ihn getroffen und ist sogar stecken geblieben. Und zwar mitten im Bauch des Monsters. Und ohne länger zu zögern, drehe ich mich um, packe Gally am Arm und renne den Gang mit ihm entlang. ?Der ist zwar nicht tot, aber das wird ihn etwas aufhalten. Wir müssen hier raus, Gally! Die Tore schließen sich gleich!?! Gally entreißt mir seinen Arm, rennt aber weiter neben mir her. Ich glaube, beim Anblick des Griewers hatte er einen kleinen Sinneswandel. Gang um Gang rennen wir durch das Labyrinth und an jeder Kreuzung rufe ich ihm die Richtung zu, in die wir gehen müssen. Ich habe ein sehr gutes Gedächtnis, aber trotzdem muss ich manchmal stehen bleiben und einen Moment nachdenken, bevor ich mich an den Weg erinnere. Zum Glück begegnen wir keinen weiteren Griewern mehr. Meine Beine schmerzen, meine Lunge brennt, mein ganzer Körper sträubt sich dagegen weiterzulaufen, aber ich gebe nicht nach und versuche die Beschwerden einfach zu ignorieren. Gallys Kondition ist schlechter als meine, aber er ist ja auch nicht wie verrückt durch das Labyrinth gerannt, wie ich, als ich ihn gesuchte habe. Deswegen kommt er noch einigermaßen mit. Nach einer ganzen Weile höre ich endlich die Rufe der Lichter, nach denen ich die ganze Zeit gelauscht habe. ?Wir sind fast da!?! bringe ich schwer keuchend heraus. Und dann kommen wir schließlich in den Gang, der am Südtor endet. Etwa die Hälfte der Lichter steht vor dem Tor und starrt erwartungsvoll ins Labyrinth. Als sie Gally und mich am Ende der Gasse auftauchen sehen, jubeln sie auf und schreien alle durcheinander. Gally und ich rennen die letzten Meter und kaum liegen die gewaltigen Mauern des Labyrinths hinter mir, lasse ich mich erschöpft ins Gras fallen. Obwohl alle froh sind, dass wir es geschafft haben, packen einige der kräftigsten Jungs auf Albys Befehl Gally an den Armen und schleifen ihn zum Bau. Schließlich hat er eine der wichtigsten Regeln gebrochen. Ich hoffe, dass sie ihn nicht verbannen, dann wäre nämlich alles umsonst gewesen. Alby kommt zu mir und beugt sich über mich. Sein Gesichtsausdruck ist sehr ernst noch ernster als sonst. Ich nehme mal an, dass ich jetzt auch in den Bau gesteckt werde. Schließlich habe ich auch gegen die Regel verstoßen. Doch das ist es nicht, was Alby sagen will. ?Wo ist Newt? Ist er nicht bei euch?? In seiner Stimme schwankt große Sorge mit und ich setze mich abrupt auf. ?Was? Nein, warum sollte er? Ist Newt denn nicht hier?? Alby richtet sich stöhnend auf und streicht sich mit beiden Händen über das Gesicht. Minho tritt neben ihn. Das überrascht mich. Anscheinend geht es ihm schon sehr viel besser. ?Wo ist Newt?!, frage ich eindringlicher und stehe auf. Alby zögert erst und antwortet dann: ?Robert, einer der Läufer, hat dich ins Labyrinth rennen sehen und uns sofort Bescheid gesagt. Das hat Newt ziemlich geschockt. Wir wollten ihn aufhalten, aber... Er ist ins Labyrinth gegangen um dich zu retten.? Ich starre Alby mit offenem Mund an. Das kann nicht sein Ernst sein! Das ist doch ein schlechter Witz! Aber eigentlich weiß ich, dass es kein Witz ist. Ich sehe es in den Gesichtern von Alby und Minho. Newt ist im Labyrinth. Um mich zu suchen. Ich breche zusammen, kauere mich im Gras zusammen und verberge mit den Händen mein Gesicht, damit niemand meine Tränen sehen kann, während ich zusammenhangsloses Zeug vor mich hinmurmele. Newt ist im Labyrinth. Die Tore werden sich jeden Moment schließen. Er hat keine Chance. Alby kniet sich neben mich. ?Du weißt, dass die Tore sich

gleich schließen.? Plötzlich verwandelt sich meine Trauer in Wut. Ihnen ist Newt egal! Sie wollen ihn retten! Sie wissen nicht, wie sich Liebe anfühlt! Sie haben keine Ahnung! Ich nehme die Hände vom Gesicht, schaue mit tränenverschwommenem Blick zu Alby auf und brülle: ?NA UND? NEWT WIRD STERBEN WENN WIR IHM NICHT HELFEN! Einem Moment starrt Alby mich nur an und ich glaube Verwunderung in seinen Augen zu sehen. Ich rolle mich enger zusammen und neue Tränen laufen meine Wangen hinab. Nach einer Weile steht Alby auf und sagt zu Minho: ?Wir ziehen jetzt gleich los und retten ihn.? Ich hebe den Kopf und schaue mindestens so überrascht zu Alby wie Minho. ?Was??., fragt dieser verwirrt. Alby verzieht keine Mine und sagt: ?Du, ich, der Frischling und Robert. Jetzt, sofort. Bevor sich die Tore schließen.? Minho dreht sich um und winkt einen großen, blonden Jungen zu sich. Wahrscheinlich Robert. Ich setze mich auf und wische die Tränen aus meinem Gesicht. Minho streckt mir die Hand entgegen und hilft mir auf. Alby wendet sich an einen der anderen Lichter, dessen Name ich vergessen habe. Irgendwas mit T, glaub ich. ?Du hast das Kommando. Niemand geht ins Labyrinth.? Der Junge nickt, sagt dann aber unsicher: ?Alby, die Tore werden sich schließen. Wollt ihr etwa die Nacht da drin verbringen?? ?Genau das wollen wir?., antwortet Alby ruhig und sagt dann zu uns: ?Los! Newt ist durch das Westtor gegangen.? Minho, Robert und ich folgen ihm zum Westtor. Robert läuft neben Alby und Minho lässt sich zurückfallen, bis wir auf einer Höhe laufen. ?Geht's wieder, Frischling?? Ich schüttele nur den Kopf, denn mir geht es alles andere als gut und ich habe Angst, dass wenn ich den Mund aufmache um zu antworten nur ein erstickter Schluchzer herauskommt und ich wieder zu weinen anfangen. Vor dem Tor bleibt Alby stehen und dreht sich zu mir um. ?Okay, Frischling. Wir tun das hier für dich, klar? Und für Newt natürlich. Also benimm dich da drin. Wir bleiben alle zusammen, Griewer werden gemieden. Falls wir trotzdem die Ehre einer Begegnung mit ihnen haben: Wegrennen. Nicht kämpfen. Kapiert?? Ich nicke. ?Gut?., sagt Alby und dreht sich wieder um. Einen kurzen Moment scheint er zu zögern, doch dann rennt er ins Labyrinth und Minho, Robert und ich folgen ihm. Im selben Moment beginnen die Tore, sich zu schließen. Wir bleiben auf der andern Seite des Tors stehen und sehen zu, wie es sich schließt. Ich werfe noch einen letzten Blick auf die Lichtung. Einen letzten Blick auf die Lichter, die uns hinterherschauen. Dann schließen sich die Tore mit einem lauten Rumpeln.

Kapitel 3

Mit geschlossenen Toren ist es gleich viel dunkler hier drin. Ich muss an meinen ersten Tag auf der Lichtung denken, an meine erste Begegnung mit Newt und daran, wie ich mich erschrocken habe, als die Tore sich mit lautem Dröhnen geschlossen haben und wie Newt mich beschützt hat. Ich habe ihn vom ersten Moment an geliebt. Ich hab es nur noch nicht gewusst. Und er hat mich auch geliebt, das weiß ich. Ich habe nie daran gezweifelt, dass Newt mich liebt. Nicht aus Arroganz oder so. Newt gibt mir einfach immer das Gefühl, geliebt zu werden. ?Du übernimmst die Führung, Minho.?, höre ich Alby sagen und ich drehe mich wieder zu den anderen um. Minho läuft den Gang entlang zur nächsten Kreuzung Alby folgt ihm, dann Robert und ich. ?Tut mir echt leid für dich. Wir werden Newt schon finden. Versprochen.?, sagt Robert. Ich hatte nicht damit gerechnet und lächele ihn an. ?Danke.? Wir beginnen zu joggen und folgen Minho durchs Labyrinth. Ich hole aus und renne neben Minho. ?Wir können nichts anderes tun, als das Labyrinth abzulaufen und hoffen, dass wir auf Newt treffen.?, sagt Minho ziemlich hoffnungslos. Aber wir laufen trotzdem immer weiter und rufen nach Newts Namen. Das könnte zwar auch Griewer anlocken, aber wenn wir nicht rufen, rennen wir vielleicht einfach an Newt vorbei, wenn er nur eine Ecke weiter ist. Es wird immer dunkler und bald kann ich nur noch schwach die Umrisse der anderen erkennen. Zum Glück ist heute Vollmond, sonst hätte man wahrscheinlich gar nichts mehr gesehen. Mein Mund ist schon ganz trocken, aber ich rufe weiter nach Newts Namen. Ich bin noch ziemlich erschöpft von meiner kleinen Rettungsaktion vorhin, deswegen können wir nicht so schnell rennen, wie ich es gern getan hätte, weil ich sonst nicht mehr mitgekommen wäre. Nach geschätzt zwei Stunden, passiert aber plötzlich etwas unerwartetes. Unsere Rufe bekommen eine Antwort. ?Hier bin ich! Wo seid ihr? Isabelle!? Sofort bleiben wir alle erschrocken stehen. ?Das ist er!?, schreie ich. ?NEWT! NEWT, WO BIST DU??. brülle ich so laut ich kann. Ich sprinte den Gang entlang und krache an der Ecke voll in Newt, der im selben Moment um die Ecke rennen wollte. ?Isabelle!? Newt packt mich an den Schultern, als wir beide vom Schwung zu Boden stürzen. ?Newt!?, schreie ich. Ich schlinge die Arme um ihn, Newt vergräbt die Hände in meinen Armen und küsst mich leidenschaftlich und ich bin mir sicher, dass es der schönste Kuss ist, den ich je bekommen habe. ?Es geht dir gut!?, keucht Newt, als wir uns voneinander gelöst haben. Wir setzen uns auf und ich sitze eng an Newt gekauert auf seinem Schoß. Ich sehe ihm in die Augen, grinse und sage: ?Wenn du verdammter Trottel nicht ins Labyrinth gerannt wärest, säßen wir jetzt alle glücklich auf der Lichtung, aber natürlich musstest du mal wieder den Helden spielen!? Newt grinst und legt seine Stirn an meine. ?Ich konnte doch nicht zulassen, dass du von Griewern zerfetzt wirst, oder?? ?Um genau zu sein, habe ich den Griewer zerfetzt.?, sage ich mit ein bisschen Stolz in der Stimme. Newt scheint leicht überrascht zu sein. ?Im Ernst?? Ich zucke die Achseln. ?Ich habe ein Messer nach ihm geworfen, aber er ist nicht tot, glaube ich.? ?Dann hoffen wir mal, dass er nicht kommt, um dir dein Messer zurückzugeben.? Newt gibt mir einen kurzen Kuss, steht auf und zieht mich mit hoch. Ich wünschte, wir wären nicht im Labyrinth, sondern auf der Lichtung, wo Newt und ich unsere Ruhe hätten wo er ganz mir gehören würde. Aber stattdessen müssen wir aufpassen, nicht von überdimensionalen Cyber-Nacktschnecken aufgespießt zu werden. ?Das ist ja wirklich

unglaublich rührend, aber wir müssen weiter.?, sagt Minho mit verschränkten Armen. ?Klar doch.?, Newt nur und lässt mich los, wenn auch widerstrebend. Wir sind gerade mal die Hälfte des Gangs hinter uns, als ein Griewer um die Ecke kommt und auf uns zurennt. Minho flucht laut auf und wir drehen um und sprinten so schnell wir können den Gang zurück. Ich bin inzwischen ziemlich außer Atem vom ganzen Rennen und komme kaum noch mit den anderen mit. Newt packt meine Hand und zieht mich mit sich. Der Griewer ist schnell, aber nicht so schnell wie wir. Nach zwei weiteren Gassen keuche ich: ?Ich kann nicht mehr!?. Newt ruft es den anderen zu und sie lassen sich etwas zu uns zurückfallen. ?Okay, es ist ja nur einer. Mit dem sollten wir fertig werden.?, meint Alby und so bleiben wir stehen und halten uns mit gezückten Waffen bereit. Newt hat wieder seine Stange und ich meine Machete. Während wir warten bis der Griewer näher gekommen ist, steigt meine Angst und Panik an. ?Wir schaffen das. Bleib bei mir. Keine Angst.?, murmelt Newt. Der Griewer hat uns eingeholt und Robert, Minho und Alby stürzen sich auf ihn. Ich halte mich erst mal zurück, weil ich noch so erschöpft bin, während Newt mir Rückendeckung gibt. Die Jungs scheinen dem Griewer überlegen zu sein, doch dann schreit Robert plötzlich auf und fällt zu Boden. ?Er wurde gestochen!?, brüllt Alby. Newt rennt zu Robert hinüber und zerrt ihn aus der Gefahrenzone. Dann erledigt Minho den Griewer, indem er ihm den Kopf (oder das Ding, was da ist, wo normalerweise der Kopf sitzt) mit seiner Machete abschlägt. ?Okay, wir müssen weiter.?, ruft Minho. ?Ich nehme ihn.?, meint Alby und packt Robert unter den Armen, während wir anderen den Gang zurücklaufen jetzt sehr viel langsamer, weil Alby noch Robert hinter sich herschleifen muss. Wir laufen eine geschlagene Stunde durchs Labyrinth (Minho führt uns), als wir plötzlich an eine Kreuzung kommen und ich mich irgendwie bedroht fühle bedrohter als normalerweise im Labyrinth. Ich sehe mich um und fluche dann auf, als ich sehe, dass sowohl aus der Gasse hinter uns, als auch aus dem Gang, der nach links abbiegt jeweils zwei Griewer auftauchen. Und im selben Moment erscheint auch im Gang vor uns ein Griewer. ?Sie haben uns umzingelt!?, schreie ich den anderen zu, die es inzwischen allerdings auch selbst bemerkt haben. ?Die Viecher sind echt schlauer als ich dachte...?, sagt Newt, doch nur ich kann ihn hören. ?Wir sind so gut wie tot! Fünf auf einmal! Wir haben keine Chance!?, brüllt Minho frustriert. ?Vielleicht doch!?, wende ich ein. ?Wir killen den da und hauen dann in die Richtung ab!?. Ich deute in den Gang vor uns, aus dem nur ein Griewer aufgetaucht ist. Ich habe zwar selbst wenig Hoffnung in diesen Plan (schließlich haben uns die anderen Griewer wahrscheinlich längst eingeholt, bis wir an dem anderen vorbei sind), aber eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Wir stürmen auf den Griewer los und ignorieren die anderen, die auf uns zurennen. Der Griewer bäumt sich auf und ich nutze die Gelegenheit und steche ihm die Machete in den Körper, während Alby ihm seinen Speer in den Bauch rammt. Robert hat er an die Wand gelehnt. Er ist nicht mehr bei Bewusstsein, aber etwas anderes können wir nicht tun. Der Griewer holt mit seiner Spritze nach mir aus, aber ich ducke mich gerade noch rechtzeitig weg. Mit einem kräftigen Schlag seines Stabs (der mich fast getroffen hätte) haut Alby dem Griewer den Arm mit der Spritze ab. Minho stürzt sich auf den Griewer und ich überlasse ihn erst mal ihm und Alby während ich mich umsehe und erschrocken feststelle, dass die übrigen Griewer uns auch schon erreicht haben. ?Jeder einen!?, brüllt Newt mir zu und rennt auf einen Griewer zu. Alby und Minho haben den anderen Griewer lahmgelegt und kommen nun auch, um sich um die anderen zu kümmern, während ich mir meinen eigenen Griewer vornehme. Er versucht, mich mit seinem Greifer zu packen, aber ich weiche zur Seite aus und schlage ihm die Machete in eine

ungeschützte Stelle an der Seite. Das Monster zuckt zurück und gibt eine Art Kreischen von sich, dann es mit seiner Spritze nach mir aus. Ich schlage sie mit dem Arm zur Seite und weiche ein Stück zurück. Adrenalin rast durch meinen Körper und ich atme einmal tief durch, bevor ich mich wieder auf den Griewer stürze und mit meiner Machete auf alles einschlage, was sich in meiner Reichweite befindet. Ich zucke zusammen, als ich einen Schmerz am Oberschenkel spüre, aber es ist nichts dramatisches, deswegen lasse ich mich davon nicht lange aufhalten und weiche weiter den Metallarmen des Griewers aus. Neben mir höre ich ein ekliges Schmatzen und wie etwas Glitschiges auf den Boden klatscht, dann finde ich plötzlich Minho an meiner Seite vor, der sagt: ?Na, alles klar, Frischling?? Er sticht auch mit seiner Machete auf den Griewer ein. ?Mir geht's super! Das sollten wir unbedingt öfters machen!?, antworte ich mit vor Ironie triefender Stimme. Nach kurzer Zeit erledige ich den Griewer, während Minho mir Rückendeckung gibt. Ich sehe mich um. Drei Griewer liegen tot am Boden. Newt und Alby kämpfen mit je einem der anderen Monster. Minho springt an Albys Seite und ich renne zu Newt, um ihm zu helfen. ?Pass auf!?, brüllt Newt, als ich fast vom Greifarm des Griewers, gegen den er gerade kämpft, getroffen werde. Ich mache eine sehr unförmige Vorwärtsrolle, um dem Arm auszuweichen und springe dann schnell wieder auf und weiche einige Schritte zurück bis ich mich wieder orientieren kann. Dann springe ich neben Newt und versuche den Metallarmen auszuweichen und den Griewer gleichzeitig mit meiner Machete zu treffen. Ich bin nicht gerade die geborene Kämpferin und es sieht nicht besonders angsteinflößend aus, wie ich dastehe und mit der Machete um mich schlage. Eine Weile kämpfe ich an Newts Seite gegen den Griewer, doch dann durchzuckt mich auf einmal so ein gewaltiger Schmerz, dass ich aufschreie und zu Boden sinke. Ich schaue an mir herunter und kann das Loch in meinem Hemd unmöglich übersehen, wo der Griewer mich gestochen hat. ?Isabelle!?, höre ich Newt schreien, doch ich spüre schon, wie mein Bewusstsein sich langsam verabschiedet. Newt lässt sich neben mir zu Boden fallen. ?Hat er dich gestochen??. schreit er und ich kann nur nicken. Und dann sehe ich, wie Tränen in Newts Augen aufsteigen. Ich habe mir nie vorstellen können, dass Newt in der Lage ist zu weinen. Ich hebe die Hand und streiche über sein Gesicht. ?Alles wird gut, die Griewer sind fast alle tot. Wir bringen dich zur Lichtung und geben dir das Heilmittel. Alles wird gut.? Aber irgendwie war ich mir da nicht sicher. Ich öffne den Mund und bringe mit aller Kraft hervor: ?Ich liebe dich.? Mehr Tränen rinnen Newts Wangen hinunter. ?Alles wird gut. Ich liebe dich auch. Alles wird gut.?, wiederholt er immer wieder. Ich sehe eine Bewegung aus dem Augenwinkel und sehe nach oben. Newt braucht einen Moment und folgt meinem Blick, aber es ist zu spät. Ich sehe die Klinge des Griewers heruntersausen und spüre dann einen astronomischen Schmerz in der Brust. Ich höre Newt meinen Namen brüllen, aber es gibt nichts, was er tun könnte. ?Ich liebe dich.?, höre ich Newt noch einmal sagen und dann schalten sich alle meine Sinne aus. Ich habe damit gerechnet, dass mir schwarz vor Augen wird, weil es in den Filmen und Büchern immer so ist und wenn man ohnmächtig wird, ja auch. Aber es wird nicht schwarz, sondern weiß.

EPILOG

Newt, Minho und Alby schaffen es aus dem Labyrinth. Robert bekommt die Medizin aber zu spät. Newt verschließt sich vor allen und spricht mit niemandem

?Newt, jetzt komm schon. Du kannst nicht ewig hier sitzen!?, ruft Alby, aber Newt beachtet ihn nicht. Er sitzt einfach nur da, mit dem Rücken an die Wand der Hütte gelehnt und den Blick starr auf

seine Hände gerichtet. Seit zwei Tagen macht er nichts anderes. Er hat nicht mal gegessen, obwohl der an ihm nagt, wie ein Tier. Aber Newt ignoriert es. So wie er alles andere auch ignoriert. Aber Albys Geduld ist am Ende. Er kniet sich vor Newt und gibt ihm eine kräftige Backpfeife. ?Du hast seit zwei Tagen nichts gegessen, Newt! Du kommst jetzt mit! Newt reagiert nicht. Alby schlägt ihn wieder. ?Ist ja gut...?, murmelt er schließlich und steht auf. ?Geht doch.?, grummelt Alby und verlässt die Hütte. Newt folgt ihm mit starrem Blick und ausdruckslosem Gesicht. Er sieht aus wie ein Zombie. Er folgt Alby über die Lichtung. Sie laufen an einem der Tore vorbei. Newt bleibt stehen. Er starrt ins Labyrinth und überlegt. Zögert. Alby bleibt stehen. ?Was ist los?? Newt antwortet nicht. Isabelle ist nicht mehr da. Es gibt nichts, was ihn noch an dieses grausame Leben bindet. Nichts. Newt rennt los. Alby ruft seinen Namen und folgt ihm. Newt rennt ins Labyrinth. Den Gang entlang und um die Ecke. Dann packt er das Efeu an der Wand und klettert daran hoch. Klettert und klettert. Alby holt ihn ein. ?Newt! Was zum Teufel machst du da, du Strunk?? Newt hört ihn nicht. Er klettert einfach immer weiter, ignoriert Albys Rufe. Auf der Hälfte der Mauer hält er inne und schaut nach unten. Vierzig Meter, würde er schätzen. Das müsste reichen. Newt holt tief Luft und sein letzter Gedanke gilt Isabelle als er sich von der Mauer stürzt.

ENDE

(Anmerkung: Wer die Bücher gelesen hat, weiß, dass Newt bei dem Sprung von der Mauer nicht stirbt, sondern sich 'nur' das Bein bricht und ab diesem Zeitpunkt humpelt.)

Vielen Dank, dass ihr euch das angetan und diese Geschichte gelesen habt! ;P